

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen Umständen) des Betriebes der Zeitung, d. Verfalls od. d. Befehlens (Stärkung) hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtl. Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Wichtiges werden an das Redaktionsschreiben Sie (oder) per Sonntag 10 Uhr 12 Uhr frühzeitig einreichen. Die Zeitung im Ausgabe-Vertrieb wird bei jeder Ausgabe eine Anzahl an den Abonnenten. Jeder Abonnent auf Rechnung, wenn der Bezugspreis durch Zahlung abgezogen werden und ohne dass der Abonnent in Kenntnis gesetzt.

Gemeinde - Büro - Konto Nr. 100.

Nummer 1

Donnerstag den 1. Januar 1931

30. Jahrgang

### Frohes Neujahr!

Zwischen den Jahren.

Das ist die Zeit der Jahreswende — Die Tage gleiten voller Stille, Ganz ohne Sehnsucht, Wunsch und Dile, Die Perlen saßt durch sanfte Hände, Ein Zauber hält uns zart umspinnen, Auf allen Dingen liegt ein Schimmer, Das Märchen wohnt im Weihnachtszimmer, Aus Kinderzungen strömen Sonnen.

So geht das alte Jahr zur Rüste, „Vergangenes“ löst sich aus der Ferne, Die „künftigen Tage“ leuchten wie Sterne, Doch läßt an einer fremden Küste, Und wieder werden wir beginnen, Das Leben neu uns zu gestalten, Bis wir nach dem geheimen Wallein, Ins Meer der Ewigkeit vordringen.

Soße Fiedler.

### Amthlicher Teil.

#### Eisbahn.

Die Benutzung der in der Nähe der Hammermühle gelegenen Eisbahn erfolgt auf eigene Gefahr. Für etwaige Unfallschäden übernimmt die Gemeinde keine Haftung.

Ottendorf-Okrilla, am 30. Dezember 1930.

Der Gemeinderat.

#### Deertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Dezember 1930.

Kraftpost Radeberg-Seifersdorf-Ottendorf-Okrilla. Am 1. Januar 1931 treten folgende Änderungen ein: Die Fahrt 3 ab Radeberg Bf. 6.35, an Ottendorf-Okrilla Haltep. 7.32 und Fahrt 4 ab Ottendorf-Okrilla Hpt. 7.55, an Radeberg Bf. 8.55 kommen in Wegfall. Fahrt 3a ab Radeberg Bf. 8.50, an Seifersdorf Drei Linden 8.25 und Fahrt 4a ab Seifersdorf 8.27, an Radeberg Bf. 9.4 werden täglich ausgeführt. Die Sonntagsfahrten ab Seifersdorf Drei Linden 16.36, an Ottendorf-Okrilla Hpt. 16.47 und ab Ottendorf-Okrilla 16.52, an Seifersdorf 17.7 fallen weg. Die Fahrt 13 ab Radeberg Bf. 19.10 wird werktags bis Seifersdorf und nur Sonntags bis Ottendorf-Okrilla ausgeführt. Abfahrt von Ottendorf-Okrilla Hpt. 20.40 anstatt 20.15. Näheres vgl. Fahrplan.

Am Montag vormittag verstarb plötzlich in Lausitz an Herzschlag während er seinen Beruf ausübte, der fast 18jährige jüngste Sohn der hier wohnhaften Familie Max Siedert. Der durch den unerwarteten Tod so schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Wandkalender für 1931 bei, der unseren weisen Lesern bessere Zeiten anheizen möge, als das vergangene Jahr uns gebracht hat.

„Der Kampf ums Watterhorn“, ein Großfilm nach einer wahren Begebenheit, dessen wunderbare Naturaufnahmen die majestätische Pracht des Hochgebirges in selten gelehrt vollendet vor Augen führen. Ein gigantisches Filmmittel das ab Neujahr in den Schau- und Lichtspielen läuft.

Eines recht guten Besuches erfreute sich das Weihnachtsgesamt des R.-O.-B. Deutscher Gesang am 1. Feiertag. Erstmals wirkte das 1. Bläserquintett der Staatskapelle mit und konnte gleich bei ihrem ersten Auftreten einen vollen Erfolg buchen. Was viele der Anwesenden dürften ihre Ansicht, das Bläserquintett sei, durch das vorzügliche und tonreiche Spiel gründlich geändert haben und bewies ja auch der reiche Beifall, der den Künstlern gezollt wurde, welche großen Anklang die Vorbereitungen fanden. Der Chor selbst trat nur durch wenige Fehler in Erscheinung die aber um so

sicherer und klarer unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten zu Gehör gebracht wurden. Es war wirklich ein lobenswerter Entschluß die Konzertbesucher durch einige wenige Lieder, tadellos vorgetragen, zu erfreuen, als durch lange Singerei zu ermüden. Und so war der Konzertabend in allem ein voller Erfolg für den Veranstalter und der Zweck, damit gleichzeitig für das Deutsche Lied zu werden, voll erreicht sein.

Jahres hatten sich am Sonnabend im Hirsch die Vereinsangehörigen aber noch zahlreicher die Kinder des „T. „Jahn“ zur Weihnachtsfeier eingefunden, die eingeleitet von Gesang eines Männerchors unter Leitung des Herrn Kantor Beyer, einen schönen Verlauf nahm. Die zahlreichen Gäste, jung und alt, nahmen die von Kindern der verschiedenen Abteilungen gebotenen Theaterstücke und sonstigen Darbietungen begeistert auf. Während einer Kaffeepause, wo sich die turnenden Kinder den vom Verein gestifteten Stollen und Kaffee gutschmecken ließen und außerdem noch vom Rapprecht eine kleine Gabe in Empfang nehmen konnten, wurden auch die Preisträger von dem im Sommer stattgefundenen Fußballturnier bekanntgegeben. Alles in allem ein wohl-gelungener Abend, der den Kindern, wie auch den anwesenden Eltern bestimmt gefallen haben dürfte.

Wir brachten in einer der letzten Nummern einen kurzen Bericht über eine Erwerbslosen demonstration und gaben als Grund der Demonstration an, daß der Antrag der R.-P.-D. die gesammelten Gelder selbst zu verteilen abgelehnt wurde. Von der R.-P.-D. Ortsgruppe wird uns jetzt mitgeteilt, daß die Forderung, einen Vertreter der Erwerbslosen zur Verteilung zuzulassen, abgelehnt wurde und daß der eigentliche Grund der Demonstration gewesen ist.

In Sachsen reist zur Zeit ein Heilkundiger, der unterfranke Personen aufsucht. Durch Augenuntersuchung stellt er angeblich die Art der Krankheit fest. In Wirklichkeit hat er aber vorher mit Personen aus der Umgebung des Kranken Prüfung genommen und sich nach der Art der Krankheit erkundigt. Er verschreibt dann Heilmittel und verlangt dafür gewöhnlich zwei Drittel des Preises als Anzahlung. Diese Anzahlung ist der Verdienst des Heilkundigen, da die Heilmittel nur ein Drittel kosten.

Dresden. Beendeter Streik. Der mehrere Wochen dauernde Teilstreik der Dresdner Kraftdroschkenfahrer ist jetzt beendet. Die der Verein der Kraftdroschkenfahrer mittels haben sich so viele Arbeitswillige gemeldet, daß sämtliche Droschken wieder verkehren. Die Arbeitnehmer hatten den Schiedspruch angenommen, während die Arbeitgeber ihn nach wie vor ablehnen.

Leipzig. Belzwaren diebstahl. Am Brühl wurden von unbekannten Eindringern Rauchwaren im Werte von 9200 RM gestohlen. Die Täter, die durch das eiserne Scherengitter mittels Nachschlüssels eingedrungen waren, sind wahrscheinlich in geschlossenem Kraftwagen vor- und abgefahren. Für die Feststellung der Täter sind 500 RM Belohnung ausgesetzt.

#### Selbstmord eines Stadtoerordneten

Ottawa. Der 48jährige Arbeiter Max Angermann hat, nachdem er seine Familie fortgeschickt hatte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Es wird angenommen, daß er in Verzweiflung über die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse gehandelt hat. Der Verhörbene war seit etwa fünf Jahren Vorsitzender der Ortsgruppe des Reichsbanners und seit dem 1. Januar 1930 Stadtoerordneter der Sozialdemokratischen Partei.

#### Schweres Omnibusunglück

Hohenstein-Ernstthal. Der letzte Nachtomnibus der Linie Limbach-Oberlungwitz kam in der Nacht zum Montag kurz vor 24 Uhr infolge Berührung der Straße ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht an der Ecke der Hofer- und Hermannstraße an das Haus des Fleischermeisters Laich. Die Mauer des Hauses wurde etwa zwei Meter tief eingedrückt, die Inneneinrichtung erlitt dadurch starke Beschädigungen. Von den Anwesenden wurden 15 Personen, darunter eine schwer, verletzt.

#### Folgeschwerer Verkehrsunfall

Zwickau. Auf der Straße nach Witzkau kam ein Personkraftwagen der hiesigen Firma Rödel infolge der Glätte bei Bodwa ins Schleudern und stieß mit einem entgegenkommenden Straßenbahnwagen zusammen. Das Auto wurde völlig zerstört und die drei Insassen durch die aufgerissene Decke auf die Straße geschleudert. Die Verkäuferin Gertrude Veitner ist am anderen Tag den schweren Verletzungen erlegen. Auch der Verlobte der Verlobten, Lechner, der 19jährige Handlungsgehilfe Wagnert ist im Krankenhaus verstorben. Der dritte Verunglückte der Walter Brechte konnte aus dem Krankenhaushaus entlassen werden.

#### Lebendig verbrannt

Zwickau. In Steinpleis wurde die 45 Jahre alte Ehefrau des Totenbestatters Klammert in ihrer Wohnung von ihrer heimtückischen Tochter tot aufgefunden. Der Körper wies starke Brandwunden auf die Kleider waren teilweise verbrannt. Es wird vermutet, daß die Frau, die allein im Hause war, Feuer anzumachen wollte und mit Petroleum oder Spiritus dem Feuer zu nahe gekommen war. Neben dem Ofen lagen die Splitter einer Glasflasche.

#### Mädchenmord bei Bad Lausitz?

Bad Lausitz. Zwei junge Männer aus Frauendorf bei Bad Lausitz fanden in den sogenannten Torgruben, einem Waldstück westlich der Straße Frauendorf-Preißnitz, in einer mit Baumstämmen und Holzplanken überdeckten Grube eine weibliche Leiche, die in der Grube etwa 30 Zentimeter tief vergraben und bereits stark in Verwesung übergegangen war. Es handelt sich um die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mädchens. Offenbar liegt ein Verbrechen vor, da die Leiche Kopfverletzungen aufweist. Über den Täter fehlt zunächst jeder Anhaltspunkt. Vermutlich hat die Leiche schon vier bis fünf Monate am Fundort gelegen. Die Leiche wurde zur Sektion nach Leipzig gebracht, um die Todesursache festzustellen.

#### Letzte Nachrichten

##### Frankreich zahlt nicht

Paris, 31. Dezember.

Der englische Botschafter hat im Namen seiner Regierung im französischen Außenministerium eine neue Note bezüglich der englischen Forderungen auf Bezahlung der Rückstände für während des Krieges in England aufgelegter französischer Anleihen in Gold überreicht.

##### Das Befinden des Marschall Joffre

Paris, 31. Dezember.

Ein am gestrigen späten Nachmittag ausgegebener ärztlicher Bericht über den Zustand des Marschalls Joffre besagt, daß die Atmung wieder regelmäßig geworden, der Puls jedoch unregelmäßig sei. Die leichte Besserung nach überstandener Nacht dauere an.

#### Die Arbeitskämpfe in England

London, 31. Dezember.

Wenn nicht in letzter Stunde eine Wendung eintritt, scheint die Niederlegung der Arbeit in den Bergwerken von Südwesten nach Neujahr unvermeidlich. Dadurch würden 153 000 Bergleute arbeitslos werden.

Außerdem droht ein neuer Streik, die Baumwollindustrie der Grafschaft Lancashire lahm zu legen. Die Gewerkschaften haben einen Ausstand angekündigt, falls die Arbeitgeber ihre Absicht verwickeln sollten, die Zahl der Webstühle zu vermehren, ohne entsprechend mehr Weber zu beschäftigen.

#### Generalkündigung im Ruhrbergbau

Essen, 31. Dezember.

Zu den Schlichtungsverhandlungen im Ruhrbergbau, deren Scheitern bereits gemeldet wurde, wird von gewerkschaftlicher Seite mitgeteilt, daß die Gewerkschaften auf neue und immer wieder ihren bekannten Standpunkt, eine Herabsetzung der Kohlenpreise könne auch ohne Herabsetzung der Löhne durchgeführt werden, betonten. Der Schlichter Der Schlichter war nicht in der Lage, allein einen Spruch zu fällen, da das Reichsarbeitsgericht vor zwei Jahren im Falle der nordwestlichen Gruppe entschieden hat, daß nur Schiedsprüche, die von einer Mehrheit gefaßt worden sind, für verbindlich erklärt werden können. Es ist anzunehmen, daß das Reichsarbeitsministerium zunächst abwartet, wie die für den 7. Januar angelegten Verhandlungen ausgehen. Zweifelloser bedeutet der Ausgang der gestrigen Verhandlungen und die Kündigung der Bedinge durch die Arbeitgeber eine Verschärfung der Lage, zumal in der Arbeiterschaft auch Streikrömungen vorhanden sind.

Von der Generalkündigung, die von den Zechenbesitzern zum 15. Januar ausgesprochen ist, werden 295 000 Bergarbeiter betroffen. Ob es zu einer Ausperrung der gesamten Bergarbeiter durch die Zechenbesitzer kommen wird, wird sich erst nach dem 15. Januar zeigen.

#### Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 31. Dezember 1930 (Silvester).

Abends 7 Uhr Jahresabschlussfeier, anschließ. Abendmahlsfeier. Kollekte für den allgemeinen Kirchenfonds.

Donnerstag, den 1. Januar 1931 (Neujahrstag).

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit den kirchlichen Nachrichten des Jahres 1930.

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

# Brünings Reise an die Ostgrenzen.

Reichsminister Dr. Brüning befindet sich gegenwärtig auf einem kurzen Weihnachtsurlaub im Schwarzwald. Zu Beginn des neuen Jahres wird der Kanzler wieder in Berlin zurück erwartet. Er wird dann sofort seine Absicht ausführen, die östlichen Grenzgebiete des Reiches persönlich zu besuchen und sich über die Lage im Osten zu informieren. Dabei ist vor allem der Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Not der Landwirtschaft in den Ostgebieten maßgebend.

Das genaue Programm der Reise steht noch nicht fest. An der Festlegung der Reiseroute wird gegenwärtig noch gearbeitet. Am Dienstag soll das offizielle Programm veröffentlicht werden. Es verlautet aber, daß die Reise zunächst über Pommern geht und in der ersten Etappe in die Grenzmark nach Schneidemühl führt. Von da aus wird sie dann durch den Korridor nach Ostpreußen, und zwar nach Königsberg, weiterlaufen. Von Königsberg soll sie nach Marienburg zurück und durch den Korridor unmittelbar nach Schlesien führen. Die Hauptbreitpunkte für Schlesien sind Oppeln, Gleiwitz und Breslau. Am 11. Januar erfolgt dann die Rückreise nach Berlin. Der Kanzler und seine Begleiter, die Minister Hirtfelder und Treppner, werden in den einzelnen Gebietsstellen von den zuständigen Oberpräsidenten und Landräten geführt werden. Diese Reise ist als Aufstakt für die Maßnahmen zu bewerten, die die Regierung für die industriellen und landwirtschaftlichen Gebiete des Ostens im nächsten Jahre plant. Es kommt ihr also ganz besondere politische Bedeutung zu.

Wenn jetzt der deutsche Reichsminister eine ganze Woche seiner begrenzten Zeit dem Studium der Lage der deutschen Grenzmarken im Osten widmet, und nicht

nur er allein, sondern mit ihm in Gemeinschaft die Ostkommissare Minister Treppner und Hirtfelder, der Reichsbahnpräsident Dr. Luther und der Generaldirektor der Reichsbahn Dormüller, dann bedeutet das eine Demonstration des Gesamtkabinetts, das damit zum Ausdruck bringen will, daß die Regierung die Ostprobleme als die dringlichste Frage der nächsten politischen Zukunft ansieht.

## Wie das „Echo de Paris“ über die Ostreise des Kanzlers denkt.

Paris, 30. Dez. Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit der bevorstehenden Reise des Reichsministers Brüning nach dem Osten. Der Berliner Berichterstatter des Blattes erklärt, daß man deutscherseits die Reise des Kanzlers zwar als eine Studienreise hinstelle, daß es sich aber in Wirklichkeit um nichts anderes handle, als um eine Propagandareise mit dem Ziele, die Grenzbevölkerung zur pan-germanistischen Propaganda anzufeuern. Brüning und Curtius wüßten nach den Ergebnissen der polnischen Wahlen sehr wohl, daß die Zeit in Oberschlesien, im Korridor und selbst in Ostpreußen gegen sie arbeite (?). Nach den schönen Worten und leeren Versprechungen für Steuerermäßigung halte die Reichsregierung die Zeit für gekommen, endlich eine aktive Politik einzuleiten. Unter dem Vorwand, landwirtschaftlicher Beihilfen werde sie nunmehr beträchtliche Summen zur Verfügung derjenigen Elemente stellen, die in hartnäckigem und jähem Kampf gegen den polnischen Gedanken kämpften. Die Reise Brünings bedeute daher der Beginn einer Propaganda großen Stils zugunsten des Germanismus in den Grenzprovinzen des Ostens.

## Ein verwegener Straßenraub.

Heute 90 000 Reichsmark.

Mainz, 30. Dez. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr wurde in der Nähe des Reichsbankgebäudes auf stark belebter Straße ein äußerst verwegener Straßenraub ausgeführt. Zwei Angestellte der Mainzer Volksbank hatten von der Reichsbank Kassenhefter in Höhe von 90 000 RM erhoben. Vor dem Justizgebäude sprangen aus einem Personenauto, das längere Zeit vor der Reichsbank gehalten hatte und vermutlich gestohlen ist, zwei mit Revolvern bewaffnete Männer und raubten blitzschnell die Kassenhefter mit sämtlichem Gelde. Als in der Nähe befindliche Straßenpassanten hinzubrachten, gab einer der Räuber Schüsse ab. Die Räuber entliefen in der Richtung auf Frankfurt und wurden von mehreren Personenautos leider vergeblich verfolgt.

### Der Autojagd entkommen.

Mainz, 30. Dez. Das Auto der Räuber wurde von Mainzer Radfahrern und Autos über die Straßenbrücke in Richtung Frankfurt verfolgt. Das Auto nahm ein verärgertes Tempo an, daß es ihm gelang, sich aus der Sichtweite der Verfolger zu entfernen. Hinter Hochheim entkam der Wagen, ohne das man feststellen konnte, in welcher Richtung er sich bewegte. Man nimmt an, daß die beiden Räuber dieselben sind, die Montagabend in der Oberriedlung in Mainz zwei Bäckerburischen, die mit Geldeintassieren beschäftigt waren, überfielen und 20 Mark raubten. Die beiden Räuber waren maskiert. Sie drangen auch in diesem Falle mit Waffen auf die überfallenen Bäckerburischen ein und würgten den einen, um ihn am Schreien zu verhindern. Auch in diesem Falle entliefen sie unerkannt.

## Die große Liebe.

Roman von Emmi Sewald.

(Kochdruck verboten.)

Und er stellte Grisebe dem anderen vor. Kammerherr von Grisebe, der so gut zu erzählen weiß aus dem Vorn seiner griechischen Erfahrungen. Der alte Flügeladjutant grüßte, sah Grisebe an und sagte:

„Ja,“ sagte Grisebe, „1836, es waren die schönsten Feste damals.“

Und da der Herzog weiterging, ging auch er. Der alte Flügeladjutant war verstummt. Der Herzog zeigte ihm das Bild im anstehenden Saale und wunderte sich über die Schwelgerei des also Angezeigten.

Baron Pattberg war ein Altersgenosse des Herzogs, ihm wohlbekannt von vergangenen Festen an süddeutschen Höfen. Man hatte ihn dieser persönlichen Beziehung wegen auch besonders ausgesucht, um den Todesfall einer verstorbenen Fürstin nunmehr offiziell anzufügen bei dem vorbildlichen Fürstenaufzuge.

Dann, wie sie weitergingen, blieb der alte Herr so plötzlich stehen, daß seine zahlreichen Orden aneinanderstießen.

Er legte die Finger der Linken vor die Stirn.

„Verzeihen, Herr,“ sagte er dann und schüttelte den grauen Kopf, „das ist aber nie und nimmer der Ritter von Grisebe, der damals in Athen war. Ich habe ihn doch so gründlich gekannt. Wir haben so oft zusammen geritten und posiert. Ich bin doch so genau im Bilde. Ich habe ja auch seine Mutter so gut gekannt, die in Ansbach starb. Verzeihen, Herr, aber mein Grisebe von damals war diesem Herrn von Grisebe vielleicht in der großen Figur ähnlich, aber er hatte ein total anderes Gesicht. Mein Grisebe wäre gewiß sehr froh gewesen, anzusehen wie dieser Kammerherr, aber seine Physiognomie war das wenigste Erbbauliche an ihm. Man sah ihm reichlich deutlich an, daß er den Weinen von Chios und Santorin zeitweise etwas reichlich zusprach.“

Der Herzog war siebengeblieben.

Ein peinvoll zwiespältiges Gefühl überkam ihn mit einem Male. Und zugleich eine starke Unlust, in solche Gedankengänge hinein zu sollen. Und eine gewisse Parteinahme für den Mann, den er so lange kannte, den Hof-

## Schwere Ausschreitungen gegen Besitzende in Berar.

London, 30. Dez. In Buldana in der indischen Provinz Berar, kam es in den letzten Tagen zu schweren Ausschreitungen der Landbevölkerung gegen die Besitzenden. Die Opfer waren vor allem Brahminen, die in der dortigen Gegend das Geldverleihgeschäft ausübten und Grundbesitzer. Die Bauern, durch die Landwirtschaftskrise in Schulden gestürzt und in Empörung geraten, plünderten die Ernte und setzten sie in Brand. Die Polizei hatte sofort Schutzmaßnahmen getroffen, vermochte aber zunächst der wütenden Bevölkerung keinen Einhalt zu tun. Die Plünderungen ereigneten sich gleichzeitig in vielen Dörfern. Am ernstesten waren sie in Bibi, wo ein Mob von 500 Personen die Häuser der Landbesitzer und Geldverleiher überfiel, Getreide anzündete, und die Kontobücher der Geldverleiher auf offener Straße verbrannte. Es kam dann auch zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 60 Aufständische festgenommen wurden. Der bisher angerichtete Schaden wird auf 1/2 Millionen Mark geschätzt. Man verleiht, daß die Bewegung keinen kommunistischen Charakter trägt. Die Unruhen zeichnen sich dadurch aus, daß die Aufständischen gegen Personen nicht gewalttätig wurden.

## Kampf um die Arbeitslosenunterstützung in Österreich.

Wien, 30. Dez. Die Verhandlungen zwischen den Ländern über den Finanzausgleich sind in den letzten Tagen in ein kritisches Stadium getreten. Die Verhandlungen sind äußerst dringlich, weil mit dem 31. Dezember wichtige Einnahmequellen für die Länder entfallen, die zugleich auch zur Deckung ihres Beitrages zur Arbeitslosenunterstützung dienen, deren Auszahlung in

tsavaller, der plötzlich verunglückt werden sollte so ins Klare hinein von einem alten Herrn, der vielleicht im Laufe der Jahre das knappe Maß von Verstand, über das er überhaupt verfügte, ganz offenbar eingebüßt hatte. „Aber ich bitte Sie, lieber Pattberg!“ rief er fast heftig, beinahe entsetzt. „Es wäre mir im höchsten Grade peinlich, sollte sich eine grundlose und horrend Verurteilung irgend jemandem hier bei Hofe zu Ohren kommen, da möchte ich doch meinen armen Grisebe aufs allerhöchste in Schutz nehmen.“



Der Herzog klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter und entließ ihn.

Der alte Flügeladjutant empfand mit Schrecken, wie sehr er bis an die Grenze offener Ungnade mißfallen hatte. Er trat sofort den Rückzug an.

„Verzeihen, Herr,“ sagte er dann und schüttelte mit die Hände, „ich bin auch wohl zuviel gereist, so viel in fremde Länder und zu fremden Potentaten, zu Krönungen, Hochzeiten und Leidenstufen, und da ist denn wohl schließlich allerhand durcheinandergelockt.“

Der Herzog seufzte etwas unwillig auf.

„Also, um Sie voll zu beruhigen, werde ich heute das Ehepaar Grisebe zur Tafel laden lassen. Sie werden mir selbst zugeben, daß er abgesehen wird, wenn er ein schlechtes Gewissen hat. Und kommt er, werden Sie ihm

Österreich bekanntlich nicht an einen Fristablauf gebunden ist. Den Vorschlägen der Regierung steht die Sozialdemokratie äußersten Widerstand entgegen, weil dadurch die Einkünfte der sozialdemokratisch verwalteten Gemeinde Wien stark beschnitten werden. Die Regierung besteht auf termingemäßer Erledigung und wollte auch die ebenfalls am 31. Dezember ablaufende gesetzliche Regelung der Arbeitslosenunterstützung nicht verläßern, falls nicht mit dem Finanzausgleich Deckung hierfür geschaffen würde. Die sozialdemokratische Opposition hat auf die Gefahr hingewiesen, die entstehen würde, wenn am 1. Januar 10 000 Erwerbslose ohne Unterstützung bleiben würden. Nun hat sich der Ministerrat am Montag doch entschlossen, eine Verlängerung der Arbeitslosenunterstützung bis zum 25. Januar vorzuschlagen, die in der Dienstagung des Nationalrates angenommen werden soll. Durch diesen Zeitgewinn für die Verhandlungen ist zwar eine gewisse Entspannung eingetreten, jedoch kann angenommen werden, daß die Regierung die politischen Folgerungen daraus ziehen würde, falls keine Einigung zustande komme.

## Auffeherregende Entlassung in Moskau.

Kowno, 30. Dez. Wie amtlich aus Moskau gemeldet wird, ist der Geschäftsführer des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion und gleichzeitig der Geschäftsführer des Arbeiter- und Verteidigungsrates, Gorbunow, seiner Ämter enthoben worden.

Gorbunow gehörte zu den engeren Freunden Lenins und verwaltete seine Ämter dreizehn Jahre lang. Seine Entlassung hat in Moskau großes Aufsehen erregt. Gorbunow soll später zum Mitglied des Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion ernannt werden.

Das Amt des Geschäftsführers des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion entspricht dem Amt des Staatssekretärs in der Staatskanzlei im deutschen Reich. Sowjetgesundheitskolonial vor dem Kontrollausschuß.

Kowno, 30. Dez. Die Sowjetgesundheitskolonial, Frau Alexandra Kolontai, erstattete in Moskau dem Außenminister Litwinow einen eingehenden Bericht über ihre Tätigkeit in Schweden. Außerdem wurde Frau Kolontai von der Kontrollkommission über die gegen sie erhobenen Beschuldigungen verhört, daß sie auf Kosten des Staates in Stockholm ein luxuriöses Leben geführt habe.

### Der Nachfolger Gorbunows.

Kowno, 30. Dezember. Der Rat der Volkskommissare hat beschlossen, zum Nachfolger des bisherigen Geschäftsführers des Rates, Gorbunow, Kerzhenezow zu berufen. Kerzhenezow gilt als ein treuer Anhänger Stalins. Gorbunow hat einen leidenden Posten im Obersten Volkswirtschaftsrat erhalten.

## „Keine Koalition im jetzigen Reichstag.“

### Ein scharfe Absaat der Nationalsozialisten.

Zu der Sitzung von der „D.A.Z.“ angeknüpften Frage einer etwaigen Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten äußert sich nunmehr der „Völkische Beobachter“ grundsätzlich. Das Blatt schreibt hierzu: In verheimlichten Gemächern herrscht eine immer heftigere Aufregung, da man die kommende unvermeidliche Abrechnung deutlich herannahen sieht. Daher jetzt verschiedene Bemühungen, die „Hitlerpartei“ einzufügen, etwa in die sogenannte „nationale Front“ (so als zweitletzte) oder „die vornehmsten“ zu leiten“ und was dergleichen Ausdrücke für die Bemühungen, uns unschädlich zu machen, mehr sind. Da wir unbefangenen sind, das Wohl der deutschen Gesamtheit im Auge zu haben, so werden wir jeden Vorschlag prüfen, jeden guten Rat beherzigen, gleich von welcher deutschen Persönlichkeit er stammt.

Aber mit dem „Einfügen“ und mit

selbst diese angebeneurliche Vorstellung in Gedanken abtönen und sich gewiß sehr gut mit ihm über die Einzelheiten jener griechischen Tage unterhalten.

„Es ist mir wahrhaftig peinlich im höchsten Grade!“ rief der Flügeladjutant. „Es ist mir so entsetzlich peinlich, Herr, ich verführe selbst schon nicht mehr, wie ich etwas so ganz Absurdes und Unmögliches so einfach sagen konnte!“

„Gut, gut.“ Der Herzog klopfte ihm wohlwollend auf die Schulter und entließ ihn.

Peinlich ist etwas sehr Söhnnes, dachte er im Weitergehen. Ich über sie selber, wo ich nur kann. Aber zu solcher Mißton, wie diese heute, sollte man doch nicht von den anderen Höfen solch heile alte Herrn schicken, die ihr bescheidenes Quantum Gedächtniskraft offenbar nicht mehr recht miteinander haben! Mit welcher trunkefreundlichen Bajowaren mag er meinen armen Grisebe in der Erinnerung verwechseln!

Im Hotel am Fluß, dem vornehmsten der Stadt, wo die Gäste von Distinktion abzustellen pflegten, sah am offenen Fenster spät abends der alte Baron Pattberg und überdachte seinen Tag.

Seltames Land, wo das Brot aussah wie des Landes Erde und die Menschen fleißig und zurückhaltend waren: „Nähr mich nicht an“ und immer zehn Meter weit.

Ach nein, da war doch die süddeutsche Gemütslichkeit besser.

Und die Tafel heute abend. Der Herzog ernst und schweigend neben Frau von Grisebe, dieser fabelhaften Frau, die so kostbaren Schmuck trug und eine so erlesenen helle Haut hatte, auf der die Perlen auf Seidenglanz gebettet zu sein schienen. Und da war der Kammerherr von Leeden, der immerfort zu der schönen Frau von Grisebe hinsah. Ob er konnte so etwas von seiner labrelangen Erfahrung auf dem Hofpartei, die großen Leidenschaft in den kleinen Residenzen! Wie ein böses Tier sah dieser Leeden im Grunde aus. So diese Menschen sind doch eigentlich verpflichtet, gut zu sein. Das gehört doch zum Schema. Diese Leedenischen Blicke haben aber fast nach jahrelanger Verzweiflung aus, fast gefährlich. Freilich, seine Frau wirkte wie eine kleine Kuh, wenn man sie mit dieser schönen Grisebe verglich.

(Fortsetzung folgt.)

dem „Beteiligten“ ist es vorüber. Gewisse Leute und Gruppen meinen noch immer, sie müßten registrieren: wenn es mit rechts nicht auae, so eben mit links. Diesen sagen wir, Druckfehler zu korrigieren ist mit einer Sendung der RSDAP, denn diese Herren müssen gar nicht registrieren, vielmehr sind sie schon lange abbaureif, ja mehr als das. Es steht für die Zukunft nicht zur Debatte ob man Hitler sich mit beteiligen lassen, sondern mit wem Hitler einst registrieren wird. Also genau mit ungetreht verteilten Rollen.

Deshalb kommt auch eine Koalition auf Grund des jetzigen Reichstages nicht mehr in Frage.

Die Herren wollten im Herbst nicht in der Hoffnung, die „nationalsozialistische Arbeiterpartei“ würde wieder zurückgehen. Das Gegenteil ist der Fall. Die nationalsozialistische „Gesundungsturne“ ist weiter im Ansteigen. Wir fordern deshalb als erste Tat des Jahres 1931 die Auflösung des Reichstages und des Preussischen Landtages.

### Ausflugverfahren der Wirtschaftspartei gegen Colloffer

Der Parteivorstand der Wirtschaftspartei, der am Montag nachmittag in Berlin tagte, teilt als Ergebnis seiner Verhandlungen folgendes mit:

„Der Vorstand der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) tagte am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Vorstandsmitgliedes Freidel (Hildesheim). Er beschäftigte sich nochmals eingehend mit den Anschuldigungen gegen den Parteivorsitzenden Drevitz. Es wurde beschlossen, das Parteischiedsgericht einzuberufen und bei diesem zu beantragen, die Parteimitglieder Colloffer und Dannenberg aus der Partei auszuschließen. Weiter soll der Reichsausschuss am 4. Januar nach Berlin einberufen werden. Der Parteivorsitzende Drevitz sah sich veranlaßt, auf Grund der erneut gegen ihn gerichteten Angriffe in der Presse, die der Vorstand nach Prüfung der Verhältnisse als völlig unberechtigt ansieht, von der Ausübung seines Vorstandsamtes bis zum Spruche des Schiedsgerichtes Abstand zu nehmen.“

Das Parteischiedsgericht wird am gleichen Tage wie der Reichsausschuss, also am 4. Januar, zusammentreten.

### Lord Melchett †

Der britische Wirtschaftsführer Lord Melchett, der frühere Sir Alfred Mond, ist in London im Alter von 62 Jahren gestorben. Lord Melchett gehörte zu den bedeutendsten Industriellen Englands. Alfred Moritz Mond, wie er ursprünglich hieß, ist deutscher Herkunft. Sein Vater, der Chemiker Dr. Ludwig Mond, wanderte aus Darmstadt nach England aus und gründete dort zusammen mit dem Deutschen Brunner die Firma Brunner, Mond & Co. Aus kleinsten Anfängen wuchs das Unternehmen zu dem größten englischen Chemiewerk. Unter persönlicher Führung Mond's kam es dann zum Zusammenbruch der gesamten chemischen Industrie Englands, zu der „Imperial Chemical Industries Ltd.“, deren Leiter er bis zuletzt war. Im Kabinett Lloyd Georges 1921-22 war er Gesundheitsminister. Anfang 1926 trat er zu den Konservativen über, weil er Lloyd Georges Agrar- und Außenpolitik mißbilligte. Mond war einer der Repräsentanten des Zionismus in England. Zum Zeichen des Protests gegen die neue englische Politik in Palästina legte er seinen Posten in der Jewish Agency und der zionistischen Organisation nieder. Im Jahre 1910 erhielt er den Titel, im Jahre 1928 den Lord-Titel und trat als Lord Melchett auf Longford in das Oberhaus ein.

### Aus aller Welt.

Feuerüberfall auf Hiltelente in Berlin. Auf ein Lokal in der Wiener Straße, in welchem sich National-

sozialisten zu einer Weihnachtsveranstaltung zusammengepfunden hatten, wurden am Montag abend von etwa 15 bis 20 jungen Burschen mehrere Schäfte abgegeben und auch Steine geworfen. Einer herbeieilenden Polizeistreife gelang es, einen der Täter festzunehmen, während die übrigen flüchteten. Bei dem Transport des Verhafteten wurden die Beamten von einigen der Burschen verfolgt; kurz vor dem Eintreffen auf dem Polizeirevier erhielt einer der Beamten einen Bedenkstich, der seine Ueberführung in das Staatskrankenhaus notwendig machte.

Explosionsangriff bei einem Berliner Arzt. Von einem eigenartigen Unfall wurde am Montag vormittag der Sanitätsrat Dr. Richard Stutsch in Dahlem betroffen. Während der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pänder zur Untersuchung im Sprechzimmer weilte, wollte Dr. Stutsch ein Instrument erwärmen. Er stieß dabei versehentlich eine Flasche um, die Äther oder Säure enthielt. Im gleichen Augenblick entzündete sich die Flüssigkeit und die Flasche explodierte mit lautem Knall. Die emporschlagende Stichflamme schlug Sanitätsrat Dr. Stutsch ins Gesicht und setzte auch seine Kleidung in Brand. Staatssekretär Dr. Pänder und seine Gattin, die sich ebenfalls im Sprechzimmer befand, griffen sofort die im Zimmer liegenden Teppiche und Kissen auf und erstickten damit die Flammen. Dann schaffte der Staatssekretär Dr. Stutsch in seinem Auto sofort zum Stubenrauch-Krankenhaus in Lichterfelde. Hier wurde festgestellt, daß Dr. Stutsch sehr schwere Verbrennungen im Gesicht, am Kopf, an den Händen und auch am Rücken davongetragen hat.

Gasvergiftungen in einer Berliner Wäscheabrik. In einer Wäscheabrik in der Gerichtstraße in Berlin erkrankten 17 Frauen im Plätttraum, anscheinend infolge von Gasauströmung. Fünf von ihnen konnten noch vor Ankunft der Feuerwehr nach Hause gehen, die zwölf übrigen mußten durch Samariter der Feuerwehr mit Sauerstoff behandelt werden. Drei der Frauen sind schwer erkrankt, es besteht aber bei keiner von ihnen Lebensgefahr.

Der Bankraub in Köln. — Ein Autodieb verhaftet. Am Montag gegen 19 Uhr ist ein der Kriminalpolizei bekannter Autodieb festgenommen worden, da er im Verdacht stand, an dem Ueberfall auf die Filiale des Schaffhausenschen Bankvereins in Köln-Lindenthal beteiligt gewesen zu sein. Er stellte seine Beteiligung an dem Ueberfall in Abrede, räumte jedoch ein, gegen Zahlung einer erheblichen Geldsumme für die Verbrecher am Sonntag abend einen Personentransportwagen gestohlen zu haben, mit dem der Raub ausgeführt wurde. Im Besitz des festgenommenen wurden etwas über 700 Mark aus dem Raub, sowie eine geladene Pistole vorgefunden.

Segelflieger tödlich abgestürzt. Am Montag nachmittag unternahm der 20jährige Segelflieger Wähle von der Fliegergruppe Eisenach an den Hängen des Großen Hirsberges einen Flug mit einem von ihm selbst gebauten Flugzeugtyp, mit dem er bereits mehrfach erfolgreiche Probeflüge ausgeführt hatte. Kurz nach dem Aufstieg stürzte er am Südhange des Berges aus beträchtlicher Höhe ab und wurde tot unter den Trümmern des Apparates geborgen. Seine Eltern waren Zeugen des Absturzes.

Der Goslarer Eisenbahnraub aufgeklärt. Wie erinnertlich, wurde in der Nacht zum 24. November in die Eisenbahnstafette in Goslar ein Einbruch verübt, bei dem den Tätern ein Barbetrag von 4000 Reichsmark in die Hände fiel. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, die Diebe und Mithelfer zu ermitteln und zum Teil festzunehmen. Bei der Ausnahme der Ermittlungen war es klar, daß der Diebstahl nicht ohne Mithilfe eines Bahnbediensteten möglich war. Dieser wurde in der Person des Reichsbahnsekretärs Meyerding festgestellt, der in schlechten

wirtschaftlichen Verhältnissen lebt. Meyerding hat sich dadurch verdächtig gemacht, daß er in der Raubnacht den Bahnteilhaberschaffner unter einem Vorwand weggeschickt und dadurch den Raub erst ermöglicht hat. Auch der Zeitungsvorkäufer Brünning wurde unter dem Verdacht der Beihilfe verhaftet.

Von der Hochzeitsfeier ins Irrenhaus. In dem kleinen rumänischen Dorf Gardam, nahe bei Bukarest, nahm eine Hochzeitsfeier ein tragisches Ende. Der Bräutigam, der mit der Festgesellschaft in immer ausgelassener Stimmung gekommen war, sprang kurz nach Mitternacht von seinem Stuhle hoch und führte mit johlendem Geschrei tolle Tänze im Saale auf. Zuerst glaubte man, der springende Gatte freue sich so unbeding über sein junges Glück. Doch bald mußte man mit Entsetzen feststellen, daß er wahnsinnig geworden war. Ein ganzes Aufgebot der kräftigsten Festeiteilnehmer mußte dem Bedauernswerten das traurige Geleit zur nächsten Irrenanstalt geben.

Ein Hotel in Flammen. — 26 Tote? In Cochranz (Kanada) brach im „Queenshotel“ ein Großfeuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Sechs Personen, darunter der Hotelbesitzer und seine vier Kinder, kamen in den Flammen um. Zwanzig Personen werden vermißt; man nimmt an, daß sie gleichfalls verbrannt sind.

Lebensmittelkrawalle auf sowjetrussischen Märkten. Aus Kowno wird berichtet: In letzter Zeit hat sich in Rußland infolge der Zerstörung der privaten Bauernwirtschaften, die in kollektive umgewandelt werden, die Lebensmittelkrise weiter verschärft. Die Zufuhr von Nahrungsmitteln auf die städtischen Märkte ist bedeutend zurückgegangen. Die Bauern verlangen die Zahlung entweder mit Industriewaren oder mit Gold- und Silbergeld und weigern sich, die entwerteten Tschernozemnoten in Zahlung zu nehmen. Auf einzelnen städtischen Märkten ist es zu Zusammenstößen zwischen den Bauern und der städtischen Bevölkerung gekommen.

Sturmverwüstungen in Südrußland. In den letzten Tagen herrschte in Südrußland ein starker Sturm. Die Eisenbahnerverbindungen zwischen dem Donezbecken und Charkow sind vollkommen unterbrochen. Auch die telegraphischen Verbindungen sind zerstückt. Zur Beseitigung der Sturm Schäden wurden 11 000 Mann Truppen eingesetzt. Durch den Sturm wurde eine Hütte zum Einstürzen gebracht; dabei wurden vier Personen unter den Trümmern begraben.

Weitere Erdstöße in Nordwestargentinien. Vier weitere Todesopfer des Erdbebens wurden in der Stadt Lapoma geborgen. Schwer verletzt sind 35 Personen, mehrere werden noch vermißt. Seit vorgestern mittag wurden zehn weitere Erdstöße veripürt.

Rechtsanwaltsstreit. In Lyon ist es im Anschluß an einen Gerichtszwischenfall zu einem Streit der Rechtsanwälte gekommen, dessen Ausdehnung in der Geschichte der französischen Justiz einzigartig dasteht. Am Mittwoch war ein Verteidiger, der noch eine andere Klage vertreten hatte, zu einer Verhandlung zu spät gekommen. Der Vorsitzende hatte sich jedoch nicht um die Verteidigung gekümmert und inzwischen den Angeklagten verurteilt. Nach einem scharfen Wortwechsel zwischen dem Rechtsanwalt und dem Vorsitzenden erstattete der Anwalt der Anwaltskammer Bericht, die nunmehr den Streit beschloß.

### Norwegischer Dampfer mit 24 Mann Besatzung untergegangen?

Kopenhagen, 30. Dez. Seit mehreren Tagen wütet an der norwegischen Küste ein furchtbarer Sturm. Bei Osterund werden Wrackstücke angeschwemmt, die von dem norwegischen Dampfer „Torefiell“ stammen dürften, der mit einer Kohlenladung von Danzig unterwegs war. Man befürchtet, daß das Schiff mit seiner Besatzung von 24 Mann untergegangen ist.

### Die große Liebe.

Roman von Emmit Lewald.

30

(Nachdruck verboten.)

Frau von Grisebe erschien recht teilnahmsvoll zu den anderen. Gewöhnlich sah sie zu ihrem Gatten hinüber, zu ihm, seinem einsigen Kumpen aus den Fesselnagen in Athen.

Sehr sonderbar zu denken!

Er rechnete zurück. So vierzehn Jahre war das der. Gewiß eine relativ lange Zeit, wie man es nun nahm.

Wenn, wie der Herzog bei einem anderen Gespräch zu bemerken geruhte, die Lust seines Landes die Wirkung hatte, Menschen zum höheren Ernst zu erziehen, sie unter Umständen auch von Grund aus zu ändern und zu wandeln, so war ein solcher Grad von Verwandlung dennoch nicht ganz erklärbar.

Das eine war richtig; besser beschlagen in allen Personalien jener Athener Zeit konnte niemand sein als dieser kluge und so besonnen sprechende Mann. Der Herzog hielt dauernd die Unterhaltung bei Griechenland fest; vielleicht ruhte es ihn aus, lieber eine Zeitlang von den Schwierigkeiten anderer Staaten reden zu hören, als immer über die eigenen Schwierigkeiten nachzudenken.

Und da war noch die junge Frau von Stetten, die geborene von Böhmardt, die bis vor vier Jahren Hofdame in Athen gewesen war. Als er sie mit Grisebe so eifrig von gemeinsamen Bekannten reden hörte, war ihm gewesen, als verlor er plötzlich sein Atquodum jede Basis. Ihre Worte plätscherten so anmutig in die Unterhaltung. Nun also, wenn die beiden sich aus Athen tannien, Grisebe und seine Nachbarin, dann war sie als so eine Art Kronzeugin dafür anzusehen, daß dieser Kammerherr von Grisebe auch der richtige Grisebe war.

Der alte Herr war minutenlang ordentlich erschrocken über seinen vermeintlichen geistigen Verfall, als er sich diese Tatsache vor Augen führte.

Wie er dann aber beim Kaffee die junge Frau nach der Zeitdauer ihres Zusammenlebens in Athen mit Grisebe befragte, erfuhr er, daß sie erst ein halbes Jahr nach seiner Abreise in Athen eingetroffen sei und ihn also nur vom Hörensagen gekannt habe, bis sie dann durch die Heirat mit dem Vetter in dies weit entlegene Land verschlagen wäre und es nun so unendlich geniesse, jemanden zu haben, mit dem sie sprechen könnte von all den Herrlichkeiten jener anderen Welt.

„Som Hörensagen?“ hatte er leise gesagt. „Nicht wahr, er war ein lustiger Herr in der griechischen Zeit?“

„Ja, denken Sie nur!“ rief sie eifrig. „Er hat seine Brautjahre da gehabt, es wurde viel erzählt, was ich mir kaum vorstellen konnte, als ich ihn hier kennenlernte. Aber freilich, so vierzehn Jahre, das ist ja auch eine unendlich lange Zeit!“

Relativ, dachte der alte Herr. Nun also, als Kronzeugin kam diese junge Frau von Stetten auch nicht in Betracht.

Er schweig. Er würde nach der Mißbilligung des Herzogs unter allen Umständen geschwiegen haben — und hätte man ihn dafür aufs Rad gestochen.

Nun aber, so ganz allein mit sich?

Der Jupiter bligte hoch über den Schiffen des Hofens.

So seltsam gurgelte das Wasser.

Und ihm fiel ein, daß er bei Tage heute ein Wehr unter der Brücke gesehen hatte.

Das Wasser, das da so seltsam schluchzte, das war die Flut, die Flut vom Meer, die mit allen Wellen seltsam hineinzitterte weit ins Land, wenn ihre Stunde da war.

Ihm schien es, als bewegten sich die Massen der Segler, als schaukte die Flut sie ein wenig hin und her — mutwillig, wie im Spiel bewegte sie das schwankelement.

Sonderbares Land, dachte der Süddeutsche noch einmal.

So abgetrennt. So schwer erreichbar. Wo einer es schließlich ganz leicht riskieren kann, mit dem Namen eines anderen zu existieren.

Und das war das allerjetztamste für ihn!

Nicht nur, daß er bestimmt zu glauben meinte, daß dieser Herr von Grisebe nicht sein Mitstreiter von Grisebe sein könne, genau so bestimmt war da eine Erinnerung in ihm, daß er dies streng, so zur geschnittenen Gesicht schon einmal gesehen habe vor vielen Jahren, vielleicht auch in Griechenland?

Er suchte und suchte in seinem Gedächtnis.

Das waren ja oft so wilde Reizparteien gewesen auf ganz unwegsamem Gelände waghalsig und fast unverzeihlich. Es war ihm stets im Gedächtnis geblieben, wie jemand gesagt hatte: „Nunoch, bei uns geht alle Tage ein Pferd drauf, alle Wochen ein Adjutant und alle Monate eine Hofdame.“

Jrgendwo war es, bei Marathon oder Korinth. Und da war dieser Mann auf einem Hochgehäuf mitgeritten, so besonders schneidig und tadellos, daß es dem alten Kavalleristen einprägsam aufstieß.

Und ein anderes Bild drängte sich in dieses: Hatten er und Winterfeldt nicht einmal den verzeihen Grisebe nach Hause gebracht, so nach einer wüsten Ofternacht mit Schießen und Gelärm, als das ganze Volk, ermüdet von dem langen Feste, sich auf die Ofterlammmer feierte und sein phantastisches Licht der Fackeln und des Feuerwerks die Umrisse der berühmten Kulpen hell hineinzeichnete auf das dunkle Blau der Nacht?

Man hatte tüchtig gezecht; da war dieser süße Wein von Santorin, den keiner zuerst zu würdigen verstand und an den manch einer sich dann, mehr als aus war, orheit. Oh, sie waren nicht gefahrlos, diese Weinproben in den heißen Frühlingssnächten von Athen.

Man war selbst ein bißchen schwindelhaft gewesen an jenem Abend. Und doch glaubte er sich genau an ein Haus mit einem Altan zu erinnern, dingelehnt an den ersten Treppenaufstieg zum Lykabetos.

Und jemand stand in der Tür — jemand mit einem strafenden Erzengelbild. Gott, sie alle genierten sich damals direkt vor diesem ganz nüchternen Manne, der Grisebe ins Haus zog.

Und mit einem Rast erschraf der alte Herr und sprang auf und schloß das offene Fenster über dem schluchzenden Wehr.

Nein, er wollte nicht mehr über diesen Fall nachdenken. Es ging ihn nicht direkt an.

Gottlob, daß es ihn nicht anging!

Nein, er wollte nicht weiter denken, es war ihm zu mutig, als fässe er heißes Eisen an. Er dankte!

Das für Sinn hatte es auch für ihn, jetzt nach vierzehn Jahren darüber nachzugrübeln, wer der Mann gewesen sein konnte, der damals über die Schwelle des Hauses am Lykabetos trat?

Der Anfang des Jahres 1848 war immer unruhigere Wellen auch in das abgelegene Land.

Aber die weiten, sandigen Wege brachten die Posturschen oder reitende Stafetten die alarmierten. Nachrichten vom Sturz des Zulkönigtums, von der Republik in Frankreich.

(Fortsetzung folgt.)

## Prosit Neujahr

entbieten wir unseren werten Gästen, Nachbarn  
und Bekannten

„Gasthof zum Hirsch“

Robert Lehnert u. Frau.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
wünscht zum Jahreswechsel

### viel Glück u. Segen.

Frau Marie Grafe,  
Blumen- und Gemüsehalle am Hirsch.

## Glückliches Neujahr

wünschen allen ihren werten Kunden,  
Freunden und Bekannten

Kurt Müller u. Frau  
Klempnerei — Haus- u. Küchengeräte.

## Glückliches Neujahr

wünschen allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
Kohlenhandlung **Paul Claus u. Frau.**

## Zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche entbietet allen werten Freunden  
und Bekannten

Otto Wirth u. Frau.

## Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Schuhmacherstr. Gustav Klinger.**

## Gesundes glückliches Neujahr

wünschen  
allen Einwohnern von Ottendorf-Okrilla u. Umgebung

Die Schauburg-Lichtspiele  
Hungers Möbelhaus  
Max Hunger u. Frau.

Zum neuen Jahre  
meiner verehrten Kundschaft  
die besten Wünsche

Handarbeits - Geschäft  
W. Rühle.

## Herzl. Glückwunsch

zum Jahreswechsel allen werten Kunden, Freunden und  
Bekanntem

Fleischermstr. Otto Gneuß u. Frau.

## Glückliches Neujahr

wünschen ihren werten Kunden, Geschäftsfreunden und  
Bekanntem

**Paul Zscheischler u. Frau.**  
Poliermeister.

## Glück und Segen

zum neuen Jahr  
wünschen allen ihren Kunden, Freunden und  
Bekanntem

A. Kreyss u. Frau  
Dienstmädchen.

## Herzl. Glückwunsch

zum Jahreswechsel allen ihren werten Kunden, Freunden  
und Bekanntem

Karl Leonhardt u. Frau.

## Turnverein „Jahn“

Mittwoch, den 31. Dezember abends 7 Uhr

## Silvester-Feier

im Gasthof zum Hirsch

Humor! Musik-Orchester! Tanz!

Pötzlich und unerwartet verschied in-  
folge Herzschlag am Montag vormittag  
3/4 11 Uhr in Ausübung seines Berufes  
unser innigstgeliebter jüngster Sohn und  
Bruder, Nefte und Enkel, der

Maurerlehrling

## Herbert Sickert

im nahezu vollendeten 18. Lebensjahre.  
Ottendorf-Okrilla, am 31. Dez. 1930.

Im tiefsten Schmerz zeigt dies hier-  
durch an

Familie Max Sickert.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr vom  
Trauerhause An der Blöfse Nr. 6 aus statt.

## Herzlichste Neujahrs-Wünsche

entbieten wir allen  
unseren werten Gästen, Freunden und Sönnern

Gasthof z. goldenen Ring

Familie Paul Rietsche

Bahnrestaur. Ottendorf-Okrilla

Familie Worm.

Glück u. Gesundheit  
im neuen Jahr

wünschen ihrer werten Kundschaft

H. Rühle u. Frau  
Buchhandlung.



Frohe  
Fahrt

ins neue  
Jahr!

Autofahrschule und Autovermietung  
Paul Güttner u. Frau.

Meinen werten Sönnern, Geschäftsfreunden  
und Bekanntem zum Jahreswechsel

viel Glück und Segen!

Willy Klengel, Uhrmacher

Meiner werten Kundschaft, Geschäftsfreunden und Bekanntem  
ein

## glückliches Neujahr!

Friseurgeschäft Zenker u. Frau

## Glück und Segen

zum neuen Jahr

wünschen allen ihren werten Gästen, Freunden  
und Bekanntem

Gasthof zum „schwarzen Ross“  
Arthur Hanta u. Frau.

## Die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel

entbieten  
allen unseren werten Gästen, Freunden und  
Bekanntem

Buschschänke Lomnitz  
R. Rambach u. Frau.

## Herzl. Glückwunsch

zum Jahreswechsel  
allen werten Gästen, Freunden und Bekanntem

Gasthaus zum Bahnhof  
Alfred Guhr u. Frau.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekanntem  
zum Jahreswechsel

## herzl. Glückwünsche

Tischlermeister Oswald Großmann und Frau.

## Herzl. Glückwunsch

zum Jahreswechsel  
allen werten Gästen, Freunden und Bekanntem

Restaurant z. guten Quelle  
Rich. Steingrüber u. Frau.

## Glückliches Neujahr

wünscht allen seinen werten Kunden, Freunden und Bekanntem  
Familie A. Vollack.

Unseren werten Kunden, Freunden und  
Bekanntem wünschen zum Jahreswechsel

viel Glück und Segen  
im neuen Jahre

Gustav Eidner u. Frau.  
Fahrzeughandlung. Autovermietung.

## Glück u. Segen

zum neuen Jahr  
wünschen allen ihren werten Kunden, Freunden  
und Bekanntem

Tischlermeister Paul Zscheischler und Frau.

## Gesundes Neujahr

wünschen ihrer werten Kundschaft, Freunden und  
Bekanntem

Alfred Hasch u. Frau.  
Bau- u. Möbeltischlerei. Feldweg Nr. 1.

4 1/2 u. eine Delle

### Gesundes Neujahr

wünschen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten

Otto Böhme und Frau,  
Restaurant zum „Rödertal“.

### Gesundes neues Jahr

wünscht ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten  
Kammermühle. Kurt Richter u. Frau.

### Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Ofensehmstr. Drechsler.

### gesundes Neujahr!

Bezirksschornsteinfegermeister P. Morgensorn u. Frau.

### Glücl. Neujahr

wünschen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten  
Friseur Hans Groß u. Frau.

### Gesundes Neujahr

wünschen ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

Max Lesche u. Frau.  
Baugeschäft -:- Zementwarengeschäft.

Meiner werten Kundschaft zum

### Neujahr alles Gute Julius Leuthold

Botenfuhrwerk Lausa - Ottendorf-Okrilla.

Allen werten Geschäftsfreunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

### herzlich. Glückwünsche

Ernst Zorn, Grünberg  
Straßen- u. Tiefbau-Unternehmen

### Herzliche Glückwünsche

### zum Jahreswechsel

entbieten ihrer werten Kundschaft

### die Mitglieder

### des Rabattsparvereins

Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Die besten

### Glückwünsche

bringen wir beim Jahreswechsel allen unsern wertgeschätzten Lesern, Inserenten, Mitarbeitern und allen sonstigen Geschäftsfreunden dar.

Mit der Bitte um gütige Forterhaltung dieser wohlwollenden Gesinnung und um freundliche Weiterunterstützung durch unsere geehrten Leser und Geschäftsfreunde zeichnet hochachtungsvoll

Verlag und Buchdruckerei  
der „Ottendorfer Zeitung“

### Glückliches Neujahr

wünschen allen ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten

Alwin Strauss und Frau  
„Wachberghöhe“.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen zum Jahreswechsel

### viel Glück und Segen

Arthur Katzschmann u. Frau.

Meiner werten Kundschaft, Geschäftsfreunden und Bekannten ein

### glückliches Neujahr!

Fleischermeister R. Schubert u. Frau.

### Die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel

entbieten allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Otto Proschmann u. Frau.  
Obermühle Ottendorf-Okrilla.

### Glück u. Segen

zum neuen Jahr wünschen allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Max Zündler u. Frau.

### Glücl. Neujahr

wünschen allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten

Kurt Röttsch und Frau.

## DER RASENDE JUNGGESELL

Copyright by Romanienat „Digo“, Berlin W 30  
Nachdruck verboten

Roman von Gustav Hochstetter

64. Fortsetzung.

Sie konnten über alles miteinander sprechen; sie brauchten keine Geheimnisse zu haben.

Sie fühlten: jetzt war Wahrheit, war Offenheit zwischen ihnen. Sie verstanden einander. Sie gehörten zusammen.

Es fiel ihnen beiden zu gleicher Zeit ein, daß sie heute einander noch nicht die Hand gereicht hatten, geschweige denn einen Kuß getauscht. Nun fanden sich ihre Lippen und wollten sich nicht wieder trennen. Die Entreetür klappete.

Tante Frida war gekommen. „Nun, Fräulein Beronika zu Hause?“ fragte sie mit ihrer hellen, kräftigen Stimme nach der Küche hinein.

Und während die Lippen des Baumeisters und der jungen Lehrerin voneinander ließen, hörte man draußen die Mädchen antworten: „Natürlich, Fräulein Beronika ist da, sie zeigt eben dem Maurermeister die Risse in den Tapeten!“

Tante Frida öffnete die Zimmertür. „Guten Tag! Nun, Vera, bist du mit dem Herrn Maurermeister einig geworden?“

„Fritz Müller war es zumute, als sei er achtzehn Jahre alt; er verbeugte sich tief vor Tante Frida und sagte: „Natürlich, gnädige Tante, vollkommen einig; der Maurermeister und Ihre Nichte haben sich soeben miteinander verlobt. Darf ich Sie um Ihren Segen bitten?““

Beronika stellte ihn vor: „Das ist Fritz Müller, Tante, der Erbauer dieses Hauses! Weil du mir so viel Gutes von ihm erzählt hast, hab' ich mich fest entschlossen, ihn zu heiraten, oder gar keinen.“

„Nun — dann lieber ihn!“ sagte die Tante ernst. „Sonnst geht dir's schließlich wie mir und du freiest wirklich gar keinen ... Aber wie lange kennst du ihn denn schon, ihr Heiratstüder?“ Die Augen der alten Dame leuchteten vor verhaltener Freude.

Als die Heiratstüder ihre Beläge abgelegt hatten, wurde Tante Frida wieder ernst: „Meinen Segen habt ihr ja ... natürlich ... aber was kann euch der helfen? ... Du bist noch keine neunzehn Jahre alt, Vera, sechs Monate fehlen noch. Und vor einundzwanzig darfst du ohne die Einwilligung deiner Eltern nicht heiraten!“

„Nun denn gleich geheiratet sein?“ lachte Beronika. „Wir beide sind ja noch so jung, wir können noch warten!“

„Du hast aber deine Grundsätze gründlich geändert!“ staunte Fritz. „Wo bleibt denn die unerschütterliche Lehre vom schrecklichen Altersunterschied?“

„Seit ich Lehrerin bin, betreibe ich nur noch praktische Heiratskunst — keine unpraktische mehr. Und die praktischste ist die, die mit den gegebenen Verhältnissen rechnet.“

„Und die sind?“ fragte die Tante.

„Daß ich ihn gern habe und er mich. Wir verstehen uns. Und darum müßten wir uns heiraten, selbst wenn er ein Wammesgredel wäre und ich ein Wieselbaby.“

„Es klingelte draußen.“

„Wärmchen“ war heraufgekommen: wo denn der Herr Baumeister so lange bleibe? Die Suppe stehe auf dem Tisch.

Er stellte den Damen das Wärmchen vor, dann wollte er sich mit ein paar Händedrüden verabschieden.

„Fritz, weißt du auch, was aus deinem Hans wird, wenn wir heiraten?“ fragte Beronika und behielt seine Hand in der ihren.

„Der arme Kerl“, trauerte Fritz, „ich muß ihn weggeben — du kannst ja keinen Hund ausliehen.“

„Hans bleibt bei uns!“ rief Beronika mit hellem, stegreichem Lachen, „ich hab' mich in der Sache mit dem Hög vom Portier vertragen gelernt und Schwämme für alles, was knurren und bellern kann!“

Da mochte sich Fritz nicht länger halten; vor der Tante Frida und vor dem sprachlosen Wärmchen griff er Beronika bei dem seidigen Braunschopf und sagte sie ab, daß es nur so eine Art hatte.

Dann galoppierte er die Treppe hinunter und rief der haunenden Frau Klarenberg zu: „Frau Doktor, gratuliere mir! Ich habe mich da draußen mit der reparaturbedürftigen Etage verlobt!“

Er war wirklich ein kleiner Junge heute. Konnte er nicht dran denken, daß diese Meldung ihr recht betrüblich klingen mußte?

Aber Frau Klarenberg hatte sich schnell gefaßt. „Es ist besser so!“ sagte sie und reichte Fritz die Hand. „Sonnst hätten am Ende wir beide uns heiraten müssen. Und da wärst du vielleicht nie Vater geworden, sondern bloß Großpapa!“

Nach Tisch ging sie mit hinauf „zu Kneemanns“. Die Beronika und die Doktorsgattin: einander vorgelegt waren, begrüßten sie sich mit einem herzhaften Kuß.

Und Hans wurde von „Frauchen“ Beronika auf den Schoß genommen und bekam so viel Küchen von ihr, daß er auf Tage hinaus mit Magenbeschwerden reichlich versorgt war.

Als die Braut verkündete, daß sie bis zur Hochzeit Lehrerin bleiben wolle, lächelte Fritz mit freundlicher Hinterlist.

Das gleiche tat er, als die Tante endgültig erklärte, es sei erst nach Beronikas Mündigkeitserklärung an Heiraten zu denken.

Beim Abschied luden ihn die Damen ein, morgen zum Abendbrot zu kommen. Er nahm an — aber noch immer waren seine Blicke von dieser freundlichen Hinterlist umgittert.

Hans wollte sich überhaupt nicht von dem neuen Frauchen trennen.

„Ich hol' ihn morgen ab!“ meinte sein Herr endlich.

Und Hans schlief über Nacht artig zu Füßen des neuen Frauchens auf der schneeweiß bezogenen Steppbede.

(Fortsetzung folgt.)



# Prosit Neujahr!

## Silvester-Spuk

Mitternacht — zwölf Uhr — Jahreswende — hallo, die Abergläublichen an die Front!

Wollen wir wetten, daß es in dieser Silvesterstunde Millionen von Menschen gibt, die aufatmen, weil dieses Jahr 1930 vorüber ist? Nicht aus Gründen bestimmter Art, nein, nur darum, weil die Ziffer 1930 in der Quersumme die Zahl 13 ergab.  $1+9+3=13!$  Huhu, kein Wunder, wenn alles schief ging! Bei so 'ner Unglückszahl!

Lassen wir den Abergläublichen ihre Freude, daß die Quersumme nun 14 ergibt, daß somit im Jahre 1931 nichts passieren kann. Der Glaube verrückt Berge. Also wird schon alles klappen. Hoffen wir!

Aber es gibt noch andere komische Menschen. Nun, komisch darf man eigentlich nicht einmal sagen. Kein Aberglaube ist komisch, und jeder Aberglaube ist auf urinstintliche Momente zurückzuführen. Sagen wir lieber, daß es noch andere törichte Menschen gibt, die dafür sorgen, daß in der Silvesternacht der Spuk nicht fehle. Was eine richtige Bauerntochter ist, wird in dieser Nacht zum Hühnerstall schleichen, sich hier im Dunkeln ein Federweilchen erschaffen, wenn es sich auch noch so sträuben sollte, und damit ins Haus zurückkehren. Erwünscht sie ein Huhn, wird die Maid betrübt sein, denn nur dann hätte das neue Jahr den ersehnten Freier ins Haus geführt, wenn sie im Dunkeln den Herrn des Hühnerhofes erwischte hätte!

Und andere gibt es in dieser geheimnisvollen, mystischen Nacht, die (um sich den Mann für das kommende Jahr bestimmt zu versichern) zum Kreuzweg gehen. Mit Grünholz im Munde. Das klingt seltsam, doch sei es keinem geraten, über diesen Brauch in jenen Gegenden zu lächeln, in denen er heute, wie schon vor Jahrhunderten, ausgeübt wird. Er würde sich den Zorn aller zuziehen.

Auch das Kleigießen zählt zu den abergläublichen Gebräuchen der Neujahrsnacht, doch wird den wenigsten bekannt sein, daß es sich hier um eine altrömische Sitte handelt. Im Tempel des Læjan wurden nämlich der Göttin Fortuna im alten Rom Opfer dargebracht — in der Absicht, den bleiernen Unbehofenen („Aeus plumbeus“) den Wünschen der Menschen gefügig zu machen. Es dürfte heute nicht viele Familien geben, in denen kein Blei gegossen wird — und dann stehen Vater und Mutter, Söhne und Töchter erwartungsvoll um den zischenden Topf, der große Wunder enthüllen soll — und es doch nicht tut. Groteske Formen zeigt das Blei. „Ein Löwe!“ brüllt der kleine Fritz begeistert. „Quatsch, das ist 'n Turm!“ sagt der Vater. Da kann man eben nichts machen. Der Phantastie stehen alle Tore offen.

Aber auch exotische Völker huldigen — wie schon vor Jahrtausenden — seltsamen Neujahrsbräuchen. Im Aegypten des Altertums beschenkte man sich mit geheimnisvoll geformten Edelsteinen und künstlerischen Werken, an deren Stelle heute Amulette getreten sind. Eigenartig mutet auch die Sitte der Chinesen an (die noch heute geübt wird), zu Tausenden hinaus auf die Reisfelder zu pilgern, um hier Drachen steigen zu lassen. Jeder Segler erhält einen Zettel, mit dem der Gott um verschiedene Dinge gebeten wird, einen Wunschzettel also. Saust das aus Papier gefertigte Fahrzeug hoch in die Luft, so wurde seine Bitte gewährt. Er darf hoffen, in dem neuen Jahre seine Wünsche erfüllt zu sehen. Stürzt der Drache jedoch ab oder steigt er gar überhaupt nicht auf, steht es schlimm um die Wunsch Erfüllung. Der Gott zürnt — und der Chinese, dem diese Antwort am Neujahrstage wurde, zieht betrübt nach Hause.

Das alles ist, wenn man das Kind einmal beim rechten Namen nennen darf, Unsinn. Unzählig sind die Fälle, in denen solche abergläublichen Fragen an das Schicksal tragisch endeten. Nicht nur in China! Alljährlich scheiden viele aus dem Leben, von abergläubischer Furcht getrieben. Aberglaube in dieser Form müßte verschwinden.

Mit Kling und Klang und Jubelton, mit Klängen und mit Singen bestiegt ein neues Jahr den Thron. Was wird es uns wohl bringen?

Nur Gutes? Oder Schlechtes gar? Nur Aerger? Kummer? — Gräßlich! Na, hör' mal, liebes neues Jahr, das fand' ich aber häßlich!

Doch nein, du lächst so still und fein, derweil die Glocken läuten! Das kann nur Lust und Sonnenschein, das kann nur Glück bedeuten!

Bringst du auch nur ein kleines Stück, uns ist es hochwillkommen, denn von uns Menschen wird das Glück stets dankend angenommen!

So schöpfen wir denn neuen Mut nach alter Neujahrweise, und geben dir ein „Fahre gut!“ mit auf die weite Reise!

Bert Orlmann.

eh er weiteres Unheil anrichtet. Solange man solchen Bräuchen, über sich lächelnd, huldigt, soll nichts dagegen gesagt sein. Aber wenn aus dem Scherz Ernst wird, wenn das Glück ganzer Familien unter diesem unheilvollen Spuk leidet, müßte jeder das Seine tun, um diesem Unglück zu steuern.

Am fröhlichsten ist jedenfalls der Silvesterbrauch, den wir aus dem Mittelalter übernommen haben — sich ein ganz klein wenig das Räseln zu begießen! Ein guter Tropfen, getrunken in der Nacht der großen Hoffnung, verzaubert alles um uns her, läßt uns rosig ahnen, daß wir noch auf manch' schöne Stunde hoffen dürfen. Wenn die Punicherrinne dampft, der goldgelbe Rheinwein im Pokale leuchtet, der Sektropfen knallt, dann packt uns alle der Rausch der Stunde — und noch einmal so jubelnd kling's aus Millionen von Menschenkehlen brausend über den Erdball dahin:



## Humor in der Silvesternacht

Wie kann ein junger bezogener Mann, der bei seinen Freunden zu gewissenhaft Neujahr feierte und auf dem Heimweg in einem 15 Meter tiefen Schacht fiel, wieder herauskommen, wenn die senkrechten Mauerwände spiegelglatt sind und keinerlei Halt gewähren?

(10902 21131 507)

Zwischen 12 und 1 Uhr.

„Warum haben Sie eigentlich nicht geheiratet?“ fragt Meyer seinen Freund Lehmann nach der vierten Silvesterpulle.

Sagt Lehmann: „Das will ich Ihnen sagen, lieber Meyer: zu einer Selbstheirat hätte ich keine Reigung, und zu einer Reigungsheirat hätte ich kein Geld!“



Es gibt eine wunderbare Nacht im Jahr... eine Nacht, die angefüllt ist mit Sturmfluten von Gedanken... eine Nacht, in der eine Stala feilsamer Empfindungen ein jedes Menschenherz durchzittert... Silvester! Und wenn um Mitternacht plötzlich die Glocken zu läuten beginnen, wenn Schiffe tragen und der Ruf „Prosit Neujahr!“ erschallt, wenn papierne Schlangen durch die Luft zischen und sich wildrende Menschen, gepackt vom Zauber des Augenblicks, in die Arme sinken, dann wird manch' einer am Fenster seines Stübchens stehen und hinausstarren in die schwarze Nacht, die ihn mit ihrer Magie empfängt. Ein Jahr, dahingebraust im heißen Rhythmus der Tage, stoppt ab.

Es brachte nicht die große Wunsch Erfüllung, nicht das erhoffte Glück, nicht das Ende füllten Leides, nicht die Befreiung von Kummer und Sorgen — es war ein verlorenes Jahr!

Ein verlorenes —? Wirklich? Wir sollten nicht so ungerecht sein. O, wir durchlebten doch manche Stunde, die wir nicht missen möchten! Wir zitterten vor manchem Unheil, manchem Schicksalsschlag, und durften dennoch aufatmen, weil sich in letzter Stunde die dunklen Wölken lichteten. Warum grollen? Noch lebt in unser aller Herzen ein köstliches Gut — ein Gut, das wir hegen und pflegen wollen, damit es nicht verkümmert und überwuchert wird von Unzufriedenheit — ein Gut, das uns stark macht und uns alles das, was hinter uns liegt, überwinden hilft — die Hoffnung!

1930 stoppt ab. Ein heißes Jahr war es, Kampf um die Existenz, Jagd nach Lohn und Brot, Ringen um das seelische Gleichgewicht! Erst jetzt, da das Räderwerk des alten Jahres freischend und knirschend stillsteht, da wir das müde, arg mitgenommene Fahrzeug verlassen, um unzustiegen auf das bißblanke, mit dem Öl unserer

Erfahrungen geschmierte und dem Benzin unseres Willens gespeiste Neujahr, erst jetzt erkennen wir, mit welchem Tempo wir durch die Wellen der Tage und Wochen dahingestürzt sind. Und noch etwas anderes wird uns klar: daß wir an mancher Panne, die wir erlitten, selbst schuld waren... daß mancher Schaden durch unsere eigene Unvorsichtigkeit entstand! Nachlässigkeit, Leberfäulnis, unüberlegtes Handeln brachten uns manche Mißheilsigkeit. Wir hatten Zusammenstöße, die nicht nötig gewesen wären. Wir erlitten aber auch durch andere Mißgeschicksale. Nun, die Fahrt ist beendet — wir starten zu neuer Reise!

Wir kennen das Terrain des Lebens, seine tückischen Sommerwege, seine Gefahren, die dann immer am nächsten sind, wenn man sie nicht sieht. Wir haben gelernt, mit fester Hand das Steuer zu führen — wir werden in diesem Jahre anders, besser, ruhiger, selbstbewusster fahren!

Hoffen wir darum, daß wir künftig nicht mehr so oft Pannen haben, unter unser Schicksalsauto kriechen müssen und mit der Reparatur unserer Fehler die schönsten

Stunden unseres Daseins verbringen! Hoffen wir, daß im Neujahr 1931 genügend Bargeld vorhanden ist, um den nötigen Brennstoff zu tanken — denn ohne Benzin kein

Fahren, ohne Fahren kein Leben! Und darum vorwärts — verlassen wir unser arg mitgenommene Fahrzeug, um unzustiegen auf das neue, das bereits auf uns wartet!

Gas gegeben! Los — Start gut, alles gut! Und in diesem Sinne: glückliche Reise, glückliche Fahrt durchs neue Jahr!

R. Behne.

## Örtliches und Sächliches

### Der Weihnachtsverkehr bei der Reichsbahn

Dresden. Die Reichsbahn hatte in diesem Jahre während der Weihnachtsfeierstage in Sachsen fast durchgängig einen stärkeren Verkehr zu bewältigen als 1929. Begünstigt wurde der Verkehr offenbar durch das schöne Winterwetter und den immer mehr Anhänger findenden Wintersport. In Dresden Hauptbahnhof wurden vom 23. bis 26. Dezember 119 354 (Vorjahr 109 319), in Dresden-Neustadt 25 780 (22 384) Fahrkarten verkauft. Zur Bewältigung des Verkehrs wurden von Dresden-Hauptbahnhof 55 (50), von Dresden-Neustadt 49 (40) Entlastungszüge gefahren, während in Dresden-Hauptbahnhof 57 (52), in Dresden-Neustadt 45 (38) Entlastungszüge eintrafen. Auf der Linie nach Kipsdorf wurden allein 23, nach Geising-Altendorf 24 Sportsonderzüge befördert.

Leipzig. In Leipzig hat der diesjährige Weihnachtsverkehr bei der Reichsbahn nicht ganz den Umfang des vorjährigen erreicht; doch zeigte sich auch hier, daß vornehmlich die Wintersportzüge nach Oberweischthal und Johannegeorgenstadt zum Teil stark überfüllt waren und in zwei Teilen gefahren werden mußten. Auch die nach Dresden und dem östlichen Erzgebirge fahrenden Züge waren stark besetzt. Vom 23. bis 26. Dezember sind in Leipzig-Hauptbahnhof insgesamt 31 Entlastungszüge abgegangen, im Vorjahr 34, und 31 angekommen (35). Vom 21. bis 26. Dezember wurden 131 702 Fahrkarten und 14 000 Bahnsteigkarten verkauft, etwas weniger als im Jahre 1929. Die mitgeteilten Zahlen beziehen sich jedoch nur auf den sächsischen Verkehr.

Chemnitz. Von Chemnitz-Hauptbahnhof wurden am 21. Dezember 34 abgehende und 14 ankommende Entlastungszüge befördert; am 25. Dezember 4 abgehende und 4 ankommende, am 26. Dezember 9 abgehende und 11 ankommende. Alle Züge waren stark besetzt. Namentlich der Wintersportverkehr ins westliche Erzgebirge war sehr umfangreich. In Chemnitz sind die Einnahmen gegenüber Weihnachten 1929 erheblich gestiegen.

### Zahlungseinstellung einer Gewerbebank

Lunzenau. Die hiesige Gewerbe- und Landwirtschaftsbank hat ihre Zahlungen eingestellt. In einer öffentlichen Versammlung gab der Vorsitzende des Revisionsverbandes für die Gewerbebanken, Dr. Baumann, die Erklärung ab, daß bei der Gewerbe- und Landwirtschaftsbank Lunzenau ein Verlust von 170 000 RM festgestellt worden sei. Falls die Gläubiger einem Vergleich zustimmen würden, sei mit einer Auszahlung der Spargelder in Höhe von 70 bis 80 Prozent zu rechnen. Durch die Zahlungseinstellung werden in der Hauptsache Gewerbetreibende betroffen.

## Aus den Nachbargebieten

### Flugzeugabsturz bei Eisenach

Eisenach. Am Montagmorgen gegen 15,30 Uhr stürzte der Leiter der Segelfliegergruppe Eisenach, M. A. H. K., ab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Man fuhr mit einer neuen Maschine zu einem Flug am Steilhang des Hörtelberges aufgestiegen. Nach einem glatt verlaufenen Flug bis Schönau feuerte M. A. H. K. über dem Dorfe Kälberfeld die Maschine plötzlich ab. Nach Berichten von Augenzeugen sollen die Tragflächen verlagert haben, die sich plötzlich stark bewegten, worauf das Flugzeug abstürzte.

### Leipziger Rechtsanwalt tödlich verunglückt

Halle. Auf der Landstraße zwischen Hohenbuchow und Rochau geriet ein Leipziger Auto infolge Bereifung der Straße ins Schleudern und fuhr in den Straßengraben. Die beiden Insassen, zwei Brüder aus Leipzig, wurden schwer verletzt; einer von ihnen erlag kurz nach dem Unfall den Verletzungen. Der tote ist der Rechtsanwalt Ernst Kuhns aus Leipzig, Sophienstraße. Nach Aussagen von Augenzeugen soll der Wagen in ungewöhnlich schnellem Tempo gefahren sein.

## Provinz Sachsen.

### Die Siedlungspolitik in Dürrenberg.

Minister-Antwort auf eine Kleine Anfrage. Auf eine Kleine Anfrage des Abgeordneten F. R. W. Wormsleben (DnL) hat der preussische Wohnraumbau-Minister folgende Antwort erteilt:

Die Siedlung in Dürrenberg ist errichtet worden, um Angestellte und Arbeiter des Ammoniakwerkes Merseburg (Beunawerk) unterzubringen. Dieses Ziel ist nicht aufgegeben worden; doch reicht zur Zeit infolge der Veränderung der Arbeitslage im Beunawerk der subjektive Wohnungsbedarf nicht aus, um die Wohnungen zu besetzen, weswegen ein geringerer Teil der Wohnungen (17 v. H.) vorübergehend zu anderweitiger Vermietung freigegeben werden mußte. 162 Wohnungen wurden an sächsische Staatsangehörige vergeben, um Mietanstöße zu verhüten.

Die Bedenken gegen diese Maßnahme sind insoweit gemildert, als die Vermietungen fast ausschließlich mit einmonatiger Kündigungsfrist erfolgt sind, so daß sie bei einer Besserung der Arbeitsmarktlage in kurzer Zeit ihrem eigentlichen Zwecke wieder nutzbar gemacht werden können.

Es sind 906 Wohnungen mit zusammen 3 656 000 Mark Hauszinssteuerdarlehen unterstützt worden (durchschnittlich je Wohnung 3900 Mark). Außer gewöhnliche Staatsmittel sind für die Dürrenberger Siedlung nicht aufgewendet worden. Die Mietpreise betragen 10,76 Mark je Quadratmeter; sie müssen als angemessen für den fraglichen Bezirk angesehen werden. An Hauszinssteuerhypotheken floßen für den Kreis Merseburg 1928: 615 000 Mark, 1929: 1 206 000 Mark, 1930: 982 000 Mark; für den Kreis Weissenfels 1928: 335 000 Mark, 1929: 277 000 Mark, 1930: 286 000 Mark; für die Stadt Halle 1928: 650 000 Mark, 1929: 956 000 Mark, 1930: 862 000 Mark. Maßgebend für die unterschiedliche Verteilung war hauptsächlich der festgestellte Wohnungsbedarf.

### Reichsbahndirektion Magdeburg zerfällt

Der Aufteilungsplan. — Erste Streckenübergabe am 1. April 1931.

Wie im Amtsblatt der Reichsbahndirektion Magdeburg mitgeteilt wird, wird der Reichsbahndirektionsbezirk Magdeburg unter die Direktionen Altona, Berlin, Halle und Hannover aufgeteilt. Die Abgabe der Strecken an die Reichsbahndirektionen Altona und Berlin erfolgt zum 1. April 1931, die an die Reichsbahndirektion Halle zum 1. Juni 1931. Der Zeitpunkt der Abgabe der Strecken an die Reichsbahndirektion Hannover wird noch festgesetzt werden.

Es fallen:

- An die Reichsbahndirektion Altona die Strecke Stendal—Wittenberge;
- An die Reichsbahndirektion Berlin die Strecken Biederitz—Werber und Wiesenburg (Mark)—Weißig Heilstätten;
- An die Reichsbahndirektion Halle die Strecken Biederitz—Zerbst, Schönebeck—Halle, Bad Salzungen—Gästen, Blumenberg—Stahfurt—Leopoldsdorf—Förderstedt, Wegeleben—Kischerleben, Quedlinburg—Frohse, GutsMuths—Wiesenburg (Mark) sowie alle südlich dieser Grenzpunkte liegenden Strecken;
- An die Reichsbahndirektion Hannover der Rest der Strecken.

### Ergebnislose Schlichtungsverhandlungen.

Der Lohnkonflikt in der Metallindustrie dauert an. Die Verhandlungen über den vom Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Metallindustrie geforderten Lohnabbau und die Einführung von Ortsklassen sind am Montag in Halle nach fünfständiger Dauer abgebrochen worden. Ein Ergebnis wurde nicht erzielt. Am 6. Januar soll die Schlichtungskammer zusammentreten, um einen Schiedsspruch zu fällen.

## Aus Nah und Fern.

Preßlau. Wenn man legt an der Elbe spazieren geht, kann man Wildenten in Schwärmen beobachten, die ihre mit Eis bedeckten Tümpelplätze im Stich gelassen haben und der offenen Elbe zustreben. Zwischen den Büschen sind sie eifrig mit der Nahrungssuche beschäftigt, ein willkommener, belebendes Bild in der sonst ziemlich toten Natur.

Benedekstein. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, als Beitrag zu den Berufsschulkosten, von denen die Stadt die Hälfte aufzubringen hat, 15 Prozent des Gewerbesteuer-Grundbetrages zu erheben (im Vorjahr 20). Gegen die Stadtkassenverwaltung war der Vorwurf erhoben worden, daß für betragsmäßige Summen keine Belege vorhanden wären. Die Versammlung nahm davon Kenntnis, daß bei einer Prüfung Anfang Dezember nichts zu Beanstandendes gefunden, vielmehr sogar ein Ueberschuß festgestellt wurde.

Amstorf (Mansf. Seekreis). Das sehr seltene Fest der Diamantenen Hochzeit konnte hier der frühere Landwirt und Gemeindeführer Wilhelm Eisengarten mit seiner Frau feiern. Der Jubelbräutigam ist 91, die Jubelbräutige 84 Jahre alt. Den alten Leuten ging ein Ehrengeschenk des Reichspräsidenten und der preussischen Staatsregierung zu.

Alsterleben. Die hiesige Polizei nahm einen Mann fest, der sich von Bredow nannte und sich durch größere Geldausgaben in hiesigen Gastwirtschaften verdächtig gemacht hatte. Da er keine Papiere besaß, brachte man ihn in das Polizeigefängnis. Am Vormittag darauf zeigte eine am Graben wohnende Witwe an, daß ein angeblicher Kriminalbeamter bei ihr vorgeprochen und eine Hausdurchsuchung vorgenommen habe, mit der Begründung, daß bei der Polizei ein anonymes Brief eingegangen sei, in dem die Tochter der Witwe eines Verbrechens beschuldigt würde. Die Polizei stellte fest, daß „von Bredow“ mit dem „Kriminalbeamten“ identisch war. Er heißt in Wirklichkeit Hilpert, ist Schmornsteinfeger und stammt aus Weida. Er hat schon fast alle Großstädte Deutschlands als falscher Kriminalbeamter bereist.

Stahfurt. Hier machte sich ein Kellner den Scherz, seine Bede bei einem Kollegen mit einem Vorkrugs-Jwanigmarstschin zu bezahlen. Der Kollege fiel darauf herein und merkte erst am nächsten Tage, daß er geprellt worden war. Als er den Spahnmacher nun anforderte, die Sache ins reine zu bringen, versprach dieser das sofort. Er gab das Geld einem dritten Kollegen, mit dem Auftrag, es an den zu kurz gekommenen abzuliefern. Der Mann mit dem Geld ging aber zunächst auf eine Bierreise, bei der die 20 Mark bis auf den letzten Pfennig draufgingen. Der geprellte Ober erstattete schließlich Anzeige wegen Betrugs. Jetzt erst erfuhr der „Spahnmacher“, daß das Geld nicht an die richtige Stelle gekommen war und erstattete seinerseits Anzeige wegen Unterschlagung.

Halberstadt. Museumsleiter August Hemprich, dem das sächsische Museum und die heineische Vogel-Sammlung, die größte Europas, unterstehen, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Fortentwicklung dieser beiden Museen vom Magistrat zum Museumsdirektor ernannt worden.

### Zudernotierung.

Magdeburg, 20. Dezember. Gemahlener Meißel 1 bei prompter Lieferung 25,50 Mark je 50 Kilo. Tendenz: ruhig.

## Freistaat Anhalt.

Deßau. Die 18jährige Ella Dites aus Blauen l. B. wollte mit ihrer Mutter Verwandte in Deßau-Förten besuchen. Sie stieg versehentlich schon in Marke aus. Als sich der Zug bereits in Bewegung gesetzt hatte, versuchte das junge Mädchen, wieder ins Abteil an gelangen, geriet aber dabei unter die

Räder. Sie mußte ihren Versuch mit dem Verlust eines Beines hüten.

Balkenstedt. Die anhaltische Forstverwaltung hat in ihren Forsten Aufflockenwäld ausgefetzt. Die Tiere haben sich gut eingewöhnt und leben mit dem heimischen Wild friedlich neben- und miteinander. Das Aufflocken ist ein wildes Bergschaf und hat in seiner Lebensweise Ähnlichkeit mit unserer Flega. Es wird heute nur noch auf Korsika und Sardinien wild angetroffen.

Hoym. Mit dem Auto verunglückt ist auf der Straße Kischerleben-Hoym der Dachdeckermeister Bohmann von hier mit zwei Mitfahrern. Der Wagen überschlug sich und geriet in Brand. Bohmann konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, während die beiden anderen Insassen schwere Brandwunden davontrugen.

### Kundfunkprogramm für Mittwoch, den 31. Dezember

#### Silvester

#### Leipzig-Dresden

10,50 Silvesterbrände; 11,45 Mitternacht Lustiges; 14,30 Jendelant; 16,00 Jahresrückblick auf die deutsche Wirtschaft; 16,30 Rummelstunde; 17,30 Arbeitsmarktbericht; 18,00 Silvester 1930; 19,00 Eine Nacht in Venedig, Operette in 3 Akten von Zell und Richard Genée, Musik von Johann Strauß; 21,10 Führer sprechen; 21,40 Schallplattenmusik; 22,10 Nachrichtenabend und Sportfunk; 22,30 Silvesterkonzert; 24,00 Glöckelklänge von der Jakobskirche in Chemnitz; 0,10—3,00 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

### Kundfunkprogramm für Donnerstag, den 1. Januar

#### Neujahr

#### Leipzig-Dresden

7,00 Frühkonzert; 8,00 Turmbaladen aus Leipzig; 8,30 Orgelkonzert; 9,00 Morgenfeier; 11,00 Gedanken zum neuen Jahr; 11,30 Dresden, Mittagskonzert; 14,00 Weimarer Dichterkunde; 14,45 Kammermusik; 15,15 „Jingel gibt ein Zeichen“, ein Hörspiel von Hans Christoph Koegel; 16,30 Konzert; 18,00 Dresdner Autorenstunde; 18,30 Konzert; 19,00 Heinrich Stabelmann; „Peter Soel will Hochzeit halten“; 19,30 Orchesterkonzert; 21,00 Die Jugend grüßt das neue Jahr; 21,45 Elena Gerhard singt; 22,15 Nachrichtenabend und Sportfunk; anschließend Tanzmusik.

### Kundfunkprogramm für Freitag, den 2. Januar

#### Leipzig-Dresden

12,00 Opernarien; 14,00 Wissenschaftliche Umschau; 14,30 Studio der mitteldeutschen Sender; 15,15 Einrichtung einer Mikrokammer; 16,00 Der Mensch als Sender und Empfänger elektrischer Energie; 16,30 Deutsche Romantik; 18,20 Englisch; 19,00 Das Gesicht der Tageszeit; 19,30 Schallplattenkonzert; 20,30 Ein Dichter unter den Gelehrten; 21,10 Collegium musicum; 22,00 Nachrichtenabend und Sportfunk; anschließend Unterhaltungsmusik.

### Kundfunkprogramm für Sonnabend, den 3. Januar

#### Leipzig-Dresden

12,00 Schallplattenkonzert; 14,30 Vorkellerei für die Jugend; 15,15 Funkschau; 16,00 Praktische Richtigfunde: Gläubigerschau; 16,30 Opernvor- und -wischenstücke; 17,30 Funkhilfe; 18,20 Landschaften haben ihre Sprache; 18,45 Ernst Wichert: „Das Kind und die Wölfe“; 19,00 Welche Berufsentscheidungen bieten die mittleren technischen Lehraufstellungen? 19,30 Fantastische Tänze; 20,30 Schwäbischer Abend, Uebertragung aus Stuttgart; 22,00 Nachrichtenabend, Sonntagprogramm und Sportfunk; anschließend Tanzmusik.

## Handel und Börse

Dresdner Börse vom 29. Dezember. Auch der diesjährige Jahresabschluss macht keine Ausnahme; wie üblich am großen Ultimo verkehrt durch die allgemeine Wirtschaftslage und die große Arbeitslosigkeit, beteiligen sich nur wenige Kreise am Geschäft, das bei sehr enger Begrenzung nur wenigen Papieren Gewinne brachte. Schloß Chemnitz gewannen 3,5, Man 3,25, D-Bant 3, Sachsenwert 2,75, Ködiger Leder 2,5 und Beringe Zunder 2,25 Prozent. Stielners Paradiesbetten verloren 2,25 Prozent. Am Anlagemarkt notierte die 7proz. Deutsche Reichsanleihe von 1929 2,75 Prozent höher.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember. Auftrieb: Ochsen 81, Bullen 212, Kühe 261, Färsen 62, Kälber 15, Rälber 216, Schafe 415, Schweine 2157, zusammen 4039 Tiere. Preise: Ochsen 1 55—59, do 2 46—52, do 3 40—44, do 4 34—38; Bullen 1 55—57, do 2 50—54, do 3 46—49; Kühe 1 47—51, do 2 40—44, do 3 30—36, do 4 26—28; Färsen 1 52—56, do 2 42—48; Rälber 1 —, do 2 71—78, do 3 62—70, do 4 55—60; Schafe 1 —, do 2 60—64, do 3 48—58, do 4 40—46; Schweine 1 60, do 2 59—60, do 3 57 bis 58, do 4 56—57, do 5 54—58, do 7 49—53; Ueberstand: Ochsen 12, Bullen 8, Kühe 28, Rälber 6, Schafe 130, Schweine 17; Geschlächter: Kinder und Schweine langsam, Rälber und Schafe schlecht.

Dresdner Produktendörse vom 29. Dezember. Weizen inf. 76 kg 248—253; Roggen inf. 72 kg 155—160; Sommergerste inf. 208—228; Wintergerste 185—195; Hafer inf. 145—155; Mais la Plata 275—290; Mais cinquantin 31—32; Kaffee inf. 155—160; Trokenschnitzel 5,8—6; Kartoffelladen 13,5—14; Futtermehl 11,7 bis 12,7; Weizenkleie 9,5—10,5; Roggenkleie 10—11,5; Kaffeeauszugmehl 49—51; Wädemundmehl 43—45; Weizenmehlmehl 14,5—16,5; Anlansweizenmehl 70 Prozent 38,5—40,5; Roggenmehl 01 60 Prozent 27—28; Roggenmehlmehl 14—16.

Leipziger Börse vom 29. Dezember. Die heutige Börse zeigte ein ruhiges Geschäft und tendierte mit geringen, höchstens aber 2prozentigen Ausschlägen uneinheitlich. Leipziger Feuer verloren 2,5 Prozent. Am Fondsmarkt waren die Kurse ganz vereinzelt etwas gebessert. Der Fremdeverkehr blieb bei kleinstem Geschäft ohne Veränderung.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember. Auftrieb: Ochsen 60, Bullen 263, Kühe 181, Rälber 61, Rälber 574, Schafe 541, Schweine 2028, zusammen 3624 Tiere. Preise: Ochsen 1 55—59; do 2 50—55, do 3 40—49; Bullen 1 50—54, do 2 46—50; Kühe 1 42—46, do 2 35—41, do 3 30—34; Rälber 1 53—55, do 2 48—52; Rälber 1 —, do 2 72—74, do 3 60—71, do 4 60—65; Schafe 1 52—56, do 2 66, do 3 45—50; Schweine 1 und 2 64—65, do 3 63—64, do 4 60—61; do 7 54—60; Geschlächter: Kinder, Rälber und Schafe schlecht, Schweine mittel. Ueberstand: Ochsen 6, Bullen 40, Kühe 40, Rälber 4, Schafe 140.

Chemnitzer Börse vom 29. Dezember. Die Börse eröffnete die Woche bei ruhigem Geschäft in fester Grundstimmung. Koberberg und Wambdrieffmarkt bestanden Nachfrage für Mittelschiffen. Renten fest, der Fremdeverkehr lag still.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember. Auftrieb: Ochsen 1 49—53, do 2 44—46, do 3 40—42; Bullen 1 52—54, do 2 48—50, do 3 42—46; Kühe 1 46—49, do 2 38—42, do 3 30—35, do 4 21—28; Rälber 1 —, do 2 76—78, do 3 70—74, do 4 60—65; Schafe 1 52—56, do 2 42—45, do 3 38—40; Schweine 1 —, do 2 62, do 3 61—63, do 4 58—62, do 5 56—59, do 7 50—55; Auftrieb: Ochsen 55, Bullen 112, Kühe 271, Färsen 5, Kälber 1, Rälber 368, Schafe 120, Schweine 1432, Geschlächter: Kinder und Schafe schlecht, Rälber langsam, Schweine mittel.

**Herzl. Glückwunsch**  
zum Jahreswechsel  
allen werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**Gasthaus zum „Forsthaus“**  
Ernst Lehmann u. Frau.

**Glücl. Neujahr**  
wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Baugewerke R. Boden u. Frau.**

**Die besten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Karl Bähr u. Frau.**

**Gesundes neues Jahr**  
wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Gustav Mantke Schubreparatur-Werkstatt.**  
Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, wünscht  
seiner werten Kundenschaft, Freunden und Gönnern  
**ein gesegnetes Neujahr!**  
**Julius Heidrich u. Frau.**  
Malermester.

**Herzl. Glückwunsch**  
zum Jahreswechsel  
allen werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**Restaurant zum Ratskeller**  
M. verw. Petzold.

**Gesundheit und Wohlergehen**  
zum Jahreswechsel wünschen allen werten Kunden u. Bekannten  
**Schneidmstr. Gerhard Schmidt u. Frau.**  
Zum Jahreswechsel anbieten allen ein

**gesundes Neujahr!**  
**Fleischermstr. Oskar Jöhne u. Frau.**

**Glücl. Neujahr**  
wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Schmiedemstr. M. Frenz u. Frau.**

Ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen  
ein  
**fröhliches Neujahr**  
**Malermstr. M. Walter u. Frau.**

**Glücl. neues Jahr**  
wünschen  
allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Schuhmachermstr. H. Zschelschler u. Frau.**

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir zum Jahreswechsel  
**viel Glück u. Segen.**  
**Bruno Zimmermann u. Frau.**

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
zum Jahreswechsel  
**herzl. Glückwünsche**  
**Eugen Martin**  
Dresdnerstraße 7.

**Neujahr 1931!**  
Die Unterzeichneten zahlen einen Beitrag  
für wohltätige Zwecke und bringen nur  
hierdurch allen Freunden und Bekannten  
die herzlichsten Glückwünsche dar.

- |   |   |
|---|---|
| <p>Alfger, Bruno, Holzbildmstr.<br/>Arens, Kurt, Kaufmann<br/>Beger, Artur, Kantor<br/>Birnstengel, Emil, Landwirt<br/>Böhme, Oskar, Kaufmann<br/>Bormann, Oskar, Bädermstr.<br/>Börner, Karl, Bädermstr.<br/>Blühgen, Otto, Zahnbohrer<br/>Böttger, Adler-Drogerie<br/>Döring, Bertha, Fern., Rfm.<br/>Drechsler, F., Schneidmstr.<br/>Ebert, Apothekenbes.<br/>Eidner, Fahrabhdle.<br/>Ehle, Profurist<br/>Ehler, Direktor<br/>Eger, Wilh., Werkmstr.<br/>Enderlein, H., Betriebsleiter<br/>Fiedler, Paul, Gärtnerbes.<br/>Fiedler, Br., Fleischermstr.<br/>Fiedler, Max, Bäderbes.<br/>Fischer, Adolf, Malermstr.<br/>Fischer, Fr. Major u. Tochter<br/>Dr. Förster<br/>Groschmann, E., Kaufmann<br/>Graf, H., Gärtnerbes.<br/>Graud, Bädermstr.<br/>Graw, Otto, Fleischermstr.<br/>Gottlieb, Paul, Lehrer<br/>Dr. Goldammer<br/>Göbel, Rathshalle<br/>Grünber, Fritz, Kaufm. Ange.<br/>Graf, Martin, Landwirt<br/>Graf, Alwin, Landwirt<br/>Groschmann, Otto, Fabrikbes.<br/>Groschmann, Kurt<br/>Groschmann, Paul, Kaufm.<br/>Groschmann, Odo, Tischlermstr.<br/>Guh, Alfred, Bahnhst.<br/>Götter, Paul, Fahrabhdle.<br/>Gomilich, Kaufmann<br/>Gillme, Chr., Dechmanne<br/>Godeban, Paul, Landwirt<br/>Gonia, Kurt, Gasthofbes.<br/>Gerrich, Max, Kaufmann<br/>Gellwig, Werk.<br/>Gosmann, Artur, Fabrikbes.<br/>Güler, Reinb., Bädermstr.<br/>Gühne, Hugo, Kaufm.<br/>Günz, Rud., Elektromstr.<br/>Golata, Jos., Malermstr.<br/>Gode-Schäpe, Kaufmann<br/>Gurger, Max, Tischlermstr.<br/>Gumbner, H., Dingerhdle.<br/>Gundrich, Jul., Malermstr.<br/>Jardel, Drogeriebes.<br/>Jasoret, H.<br/>Johne, Adl., Fleischermstr.<br/>Jensch, Rich., Kaufmann<br/>Kaulisch, Linda, Wollwareng.<br/>Kloßche, Paul, Fleischer<br/>Klatzke, Rud., Kaufmann<br/>Kofa-Gans<br/>Kuhn, Bernh., Mühlenbes.<br/>Kubfel, Fern., Kaufmann</p> | <p>König, Max, Dentist<br/>Kaschmann, Art., Spektakel<br/>Lehner, Rob. Gasthofbes.<br/>Leuthold, Rorig<br/>Leuthold, Rorig, Kaufmann<br/>Leubard, Karl, Kaufmann<br/>Langensfeld, A., Schlossermstr.<br/>Löff, Bädermstr.<br/>Lohmann, Rich., Landwirt<br/>Lefche, Max, Baugeschäft<br/>Münz, Rudolf, Musikdir.<br/>Lange, Rud., Fabrikbes.<br/>Leonhardt, H., Bäderbes.<br/>Müller, Karl, Klempnermstr.<br/>Möbe, Bädermstr.<br/>Menzel, Bruno, Möbelhdle.<br/>Menzel, E., Klempnermstr.<br/>Reinert Otto, Schuhmachermstr.<br/>Rosgenharn, P., Schneidmstr.<br/>Olsch, Kaufmann<br/>Pfeiffer, Ernst, Bädermstr.<br/>Piesinger, H., Fahrabhdle.<br/>Pollack, Nikol., Schneidermstr.<br/>Pöhl, Holzhdle.<br/>Pieh, Max, Landwirt<br/>Polster, W., Straßenmstr.<br/>Pursche, Forstmstr.<br/>Polster, Florer<br/>Pöffe, Verh., Lehrer<br/>Quellmaly, Sparkassenkass.<br/>Richter, Bürgermstr.<br/>Ruffus, Max, Kaufmann<br/>Rofe, Friseur<br/>Rumberger, Sattlermstr.<br/>Richter, Buchhalter<br/>Rönig, Br., Werkmstr.<br/>Rauh, Fern., Gärtnerbes.<br/>Rochhausen, Architekt<br/>Säh, H., Sparkassenkont.<br/>Dr. Steinbach<br/>Spranger, W., Kaufmann<br/>Seidenhüter, Gasthofbes.<br/>Stein, H., Fleischermstr.<br/>Schwalke, Theod. Kaufm.<br/>Schlicher, Schokol.<br/>Schurz, Spielwarengesch.<br/>Strauß, Bachbergshöhe<br/>Thieme, Oskar, Landwirt<br/>Trensch, Odo, Zementwst.<br/>Ulzig, Artur<br/>Beil, Privata<br/>Walter, Postmeister<br/>Waltzer, Max, Direktor<br/>Wirth, Dechmanne<br/>Wittig, Kaufmann<br/>Wurmuth, Oberbahnhofsverstr.<br/>Wischler, P., Tischlermstr.<br/>Wischler, Malermstr.<br/>Zanker, Friseur<br/>Zandler, R., Siggarettfabr.<br/>Zeiler, Müllergeschäft<br/>Zisch, Gärtnerbes.<br/>Zimmermann, Fleischermstr.<br/>Zischler, H., Schuhmstr.</p> |
|---|---|

Unserer werten Kundenschaft  
ein  
**glückliches Neujahr!**  
**Heubner & Jungnickel**  
vorm. Düngerhandels A.-G.  
zu Dresden.  
Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd  
Fernruf 210.

**Glückliches Neujahr**  
wünscht allen seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Friseur A. Rose u. Frau.**

Unseren werten Kunden, Freunden und  
Bekanntem wünschen zum Jahreswechsel  
**viel Glück und Segen**  
im neuen Jahre  
Weinbergstr. 4. Kurt Stäps u. Frau.

**Herzl. Glückwunsch**  
zum Jahreswechsel sagen wir unseren werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
**Gärtnerri H. Rauh u. Frau**

**Glück u. Segen im neuen Jahr**  
wünschen ihren werten Kunden, Freunden und  
Bekanntem  
**Gasthof zum „Teichhaus“**  
Hermann Hausdorf u. Frau.

**Glücl. Neujahr**  
wünscht ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Kurt Arras u. Frau.**

Meinen verehrten Gönnern, Geschäfts-  
freunden und Bekannten ein herzliches  
**„Glück auf“**  
zum Jahreswechsel.  
**G. Rochhausen u. Frau**  
Büro für Architektur u. Bauausführung.

**Gesunde frohe Fahrt  
ins neue Jahr**  
wünscht  
**Kraftwagen-Betrieb**  
Familie Joh. Mübner.

**Fest-Getränke!**  
Likör, Wein-  
brand, Rum,  
Arrac  
Rot- und  
Weissweine  
Sehr preiswert:  
\* Liter-Flasche Rum-Verschnitt von RM. 4.00 an  
in der



**Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.**

**Neujahr's-  
Glückwunsch-Karten  
Postkarten  
und Scherz-Karten  
Bleistfiguren**  
zum Neigehen  
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
**Buchhandlung Herm. Rühle.**